

Freierabend

Archiv

Wochenbeilage zum 'Vorarlberger Tagblatt'

9. Folge

25. Hornung 1939

21. Jahrgang

Das Vorarlberger Landesarchiv.

Übersicht über die Bestände des Landesarchives und Bericht über die Gemeinde- und Pfarrarchive Vorarlbergs.

Vom Landesarchivar Dr. Meinrad Tiefenthaler.

Im Jahre 1898 wurde vom Vorarlberger Landtag die Errichtung eines Landesarchivs beschlossen. Der heutige Leiter des Landesarchivs, Regierungsrat Viktor Kleiner, wurde mit der Organisation betraut. Durch die Umsicht, rege Sammeltätigkeit und zähe Ausdauer des ersten Landesarchivars kam das Land Vorarlberg zu einem Archiv, das sich neben den Archiven anderer Bundesländer recht wohl sehen lassen darf. Viele Schwierigkeiten gab es zu überwinden auf dem Wege vom ersten beschränkten Räume bis zum heutigen modernen Bau.

Es war höchste Zeit, ein Archiv zu schaffen, wollte man den unwiderrbringlichen Verlust alter, wertvoller Archivalien hintanhalten. Wohl hatte der Vorarlberger Landesmuseumsverein ein „Archiv“ und sammelte die ihm angebotenen alten Urkunden, nahm die Archivalien des aufgelösten Klosters Mehreran und noch einige andere Archivalien in Verwahrung, aber von einer systematischen Sammlung und einer organischen Aufstellung konnte keine Rede sein, weil das Archiv beim Landesmuseum immer ein Nebenzweck bleiben mußte.

Das Archiv war zuerst in der Seelaserne in der Inselstraße zu Bregenz untergebracht. Bald aber machte sich Platzmangel fühlbar und zwang zu größeren Räumen. Im alten Landhause hat in der Folge das Archiv sich häuslich eingerichtet und ist auch dort verblieben. Große, geräumige Keller wurden trockengelegt und zur Aufbewahrung der Archivalien hergerichtet. Aber trotz der Vergrößerung und Umbauten im Jahre 1924 erwiesen sich die Räume als zu klein und als nicht geeignet für ein Archiv. Dauernde Abhilfe wurde notwendig. So kam es im Winter 1931 zum Neubau eines Magazins für das Vorarlberger Landesarchiv. Ein moderner Betonbau, durch einen gedeckten Bogengang glücklich mit dem alten Landhause verbunden, wurde in den freien Platz hinter dem alten Landhause gestellt. Daß der Neubau in einer wirtschaftlich schwierigen Zeit durchgeführt wurde, vergrößert den Wert der Tat, durch die das Land Vorarlberg, besonders vom kulturellen Standpunkte aus gesehen, sich das schönste Denkmal gesetzt hat. Nach übereinstimmendem Urteil maßgebender Fachleute besitzt Vorarlberg das modernste Archiv Oesterreichs.

Der Neubau des Archivs, des Landespapierforbes, wie der Volksmund sagt, ist ein reiner Zweckbau. Von allen Ausschmückungen wurde abgesehen, auch die ganze

Inneneinrichtung ist einfach gehalten und nur für den praktischen Gebrauch geschaffen.

Neben der Aufnahme landschaftlicher Archivalien wurde der Einzug staatlicher Archivalien angestrebt und auch erreicht. Ein Großteil der staatlichen Archivalien war aber schon im Statthaltereiarchiv in Innsbruck, dem jetzigen Landesregierungsarchiv für Tirol, untergebracht. Als das Land Vorarlberg nach dem Umsturz selbständig wurde, kamen diese Bestände, drei Eisenbahnwagen, in das Archiv nach Bregenz.

Die schon bald nach der Gründung des Archivs begonnene, durch den Weltkrieg aber unterbrochene Einziehung der Pfarr- und Gemeindearchive wurde nach der Beendigung des Krieges mit größerem Nachdruck fortgeführt. Jetzt haben die größten und wertvollsten Pfarr- und Gemeindearchive ihre ruhige und gesicherte Heimstätte im Landesarchiv gefunden. Die Stadtarchive werden von nebenberuflichen Archivaren verwaltet.

Im Archiv spiegelt sich die Geschichte des Landes. Teilungen, Verarmung und gegenseitige Belämpfung der im Lande herrschenden Grafengeschlechter erlaubten keinem den Aufstieg zur Landeshoheit. Der Besitz dieser Familien, ich erwähne hier nur die Montforter und Werdenberger, wurde zerrissen. Mit der Zerstörung einer festen Zentralgewalt wuchs die Macht der Landschaften, Städte und Stände. Das Sonderleben der verschiedenen Tal- und Herrschaften wurde begünstigt. Feldkirch und der Bregenzerwald z. B. ragten mit ihren Freiheiten weit über die anderen Teile Vorarlbergs heraus.

Als die Habsburger, die wegen ihres vorderösterreichischen und schweizerischen Besitzes großes Interesse an Vorarlberg hatten, das Land durch Kauf und andere Methoden erwarben, war die Zersplitterung schon soweit fortgeschritten, daß es nur stückweise Oesterreich einverleibt werden konnte. So kamen an Oesterreich 1363 die Herrschaft Neuburg am Rhein, 1376 und 1390 Feldkirch mit dem Bregenzerwalde, 1394 Bludenz mit dem Montafon, 1397 der Jagdberg, 1451 und 1523 die Stadt und Herrschaft Bregenz, 1453 der Lannberg, 1473 Sonnenberg, 1765 Hohenems, 1804 Blumenegg und 1830 das Patrimonialgericht Lustenau. Auch diese zeitlich weit auseinanderliegende, kleinweise Erwerbung des Landes brachte es mit sich, daß Habsburg nicht jene Macht entfalten und so durchgreifen konnte wie bei anderen Län-

bern, die als geschlossenes Ganzes an Oesterreich gekommen waren.

Oesterreich hatte in den neu erworbenen Gebieten vier Vogteiamter errichtet, die dann später zu den drei Vogteiamtern Feldkirch, Bregenz und Bludenz zusammengezogen wurden, mit je einem Vogte als Leiter. Der Bregenzwald hatte eigene, freie Verwaltung und auch den Blutbann. 1750 wird das Oberamt in Bregenz zu einem Kreisoberamte, mit einem Landvogt an der Spitze, umgewandelt. Die ursprüngliche Gleichordnung der drei Vogteiamter ließ sich auf die Dauer nicht aufrechterhalten, da die vielen Kompetenzstreitigkeiten kein Ende nahmen. Aus diesem Grunde erhielt Bregenz schon 1728 ein Oberamt, das den Vorrang vor Feldkirch und Bludenz hatte.

Vorarlberg zerfiel in 24 Gerichte, Stände, in 21 ländliche und 3 städtische, die ihre Vertreter zum Ständetag, dem späteren Landtage, entsandten. Streng waren die Landstände auf die Erhaltung ihrer Freiheiten, ihrer Eigenart bedacht. Den Neuerungen, die Oesterreich bringen wollte, setzten sie meist scharfen Widerstand entgegen.

Die ständische Verfassung wurde 1806 von Bayern aufgehoben und die sechs Landgerichte Bregenz, Bregenzwald, Dornbirn, Feldkirch, Sonnenberg und Montafon errichtet. Diese Landgerichte sind die Vorläufer der heutigen sechs Bezirksgerichte. 1850 wurden als politische Behörden die drei Bezirksämter oder Bezirkshauptmannschaften Feldkirch, Bregenz und Bludenz eingerichtet.

Politisch blieb Vorarlberg bis nach dem Umsturz der Statthalterei in Innsbruck unterstellt, erhielt aber 1861 einen eigenen Landtag mit einem Landesauschusse, der bis 1918 bestand.

Eine große Erbschaft hat Oesterreich nach Vorarlbergs Heimkehr von Bayern — gegen den Volkswillen — übernommen und hat diese Erbschaft trotz aller gegenständlichen Versprechungen auch in der Folgezeit unvermindert aufrechterhalten: die zentralisierte Verwaltung. Freudig trat Oesterreich diese Erbschaft an, denn Jahrzehnte hindurch hatte es vergeblich gesucht, auch in Vorarlberg den strengen Zentralismus einzuführen. Immer wieder scheiterte dieser Plan an dem Widerstand der Landstände.

Der schriftliche Niederschlag all dieser Behörden und Ämter, der Landstände und Stände, der Gerichte und Gemeinden, dann auch bäuerlicher und anderer Genossenschaften wird im Vorarlberger Landesarchiv aufbewahrt. Aber nicht nur das Einsammeln und die sichere Aufbewahrung der Archivalien gehören zum Aufgabenkreis eines Archivs, ebenso notwendig sind die sachgemäße Aufarbeitung und organische Aufstellung des zugewiesenen Materials. Zum Schaden der Archivalien mußten diese, sei es bei Besitzerwechsel, in Kriegszeiten oder um anderer Ursachen willen, ihren Stand- und Lagerort wechseln und Reisen unternehmen. Denken wir hier an die Gemeindearchive, die mit jedem Vorsteherwechsel kamen und gingen, an die alten ständischen Archive, mit denen es sich beim Wechsel des Landammanns ähnlich verhielt. Die Archive der Behörden wurden in Kriegszeiten bis nach Tirol und weiter geschleppt, sehr zum Nachteil ihrer Vollständigkeit und Ordnung. Ohne Ordnung, ohne die Möglichkeit des raschen Auffindens der Archivalien ist das Archiv ein lebloser Körper. Niemals kann ein derartiges Archiv die von den Behörden, von der Wissenschaft und von der privaten Forschung gestellten Aufgaben erledigen. Um aber Ordnung in die Tausende von Urkunden und Büchern, in die Hunderttausende von Akten bringen zu können, müssen in einem Archiv genügend Raum und Arbeitskräfte vorhanden sein. Ueber beides verfügt nun das Vorarlberger Landesarchiv.

Allerdings braucht das Land Vorarlberg eine erhöhte Pflege seines Archivwesens. Immer wieder kann aus dem Zustande der einzelnen Archivkörper ersehen werden, daß Vorarlberg, weil es lange kein einheitliches Land war, auch kein Gesamtarchiv hatte. Nur in einem Zentralarchiv, das auf die Ordnung und vollständige Erhaltung der verschiedensten Archivkörper bedacht ist, können die

einzelnen kleineren Archive die Zeiten überdauern. Denn nicht immer haben höhere Gewalten wie Feuer, Wasser und Krieg die Archive zerstört, des öftern, auch nach 1900!, sind Archive und Archivteile verständnisloser Vernichtung oder sinnloser Verschleuderung zum Opfer gefallen.

Was die Ordnung der Archive anbelangt, stehen in früherer Zeit die Klöster an der Spitze, die mit großem Fleiß, aber auch aus wirtschaftlichen Motiven heraus, ihre Archive gut verwaltet und registriert haben. In neuerer Zeit war es Bayern, das klare Systeme im Archivwesen eingeführt und seinen Aktenbesitz in wirklich muster-gültiger Weise instandgehalten hat. Leider sind in den folgenden Jahren, mangels eines Gesamtarchivs, die Bestände vielfach auseinandergerissen worden, sodaß jetzt die Wiederherstellung des ursprünglichen Zustandes der größten Mühe und Anstrengung bedarf.

Das Landesarchiv hat etwa 8000 Stück Urkunden in Verwahrung. Zum Teil sind diese durch Kauf oder Schenkung erworbenes Eigentum des Archivs, teilweise stammen sie von den früheren Behörden und Ämtern. Viele Gemeinden, Pfarreien, Privatpersonen und Genossenschaften haben ihre Archivalien als Depot ins Landesarchiv gegeben. Die Besitzer dieser Archive haben den großen Vorteil, daß ihre Archivalien geordnet, verzeichnet und kostenlos aufbewahrt werden und so vor jedem Verluste verschont bleiben.

Den größten Raum im Archiv beanspruchen naturgemäß die Akten. Es sind zwar weniger Aktenstücke hier, die bis ins 15. Jahrhundert zurückgehen. Auch das 16. Jahrhundert ist spärlich vertreten. Im 17. und 18. Jahrhundert beginnen dann die Akten zu einer großen Masse anzuschwellen. Diese Akten werden in etwa 6500 großen Schachteln und in Hunderten von Aktenfaszikein aufbewahrt, geordnet, gesichtet und verzeichnet.

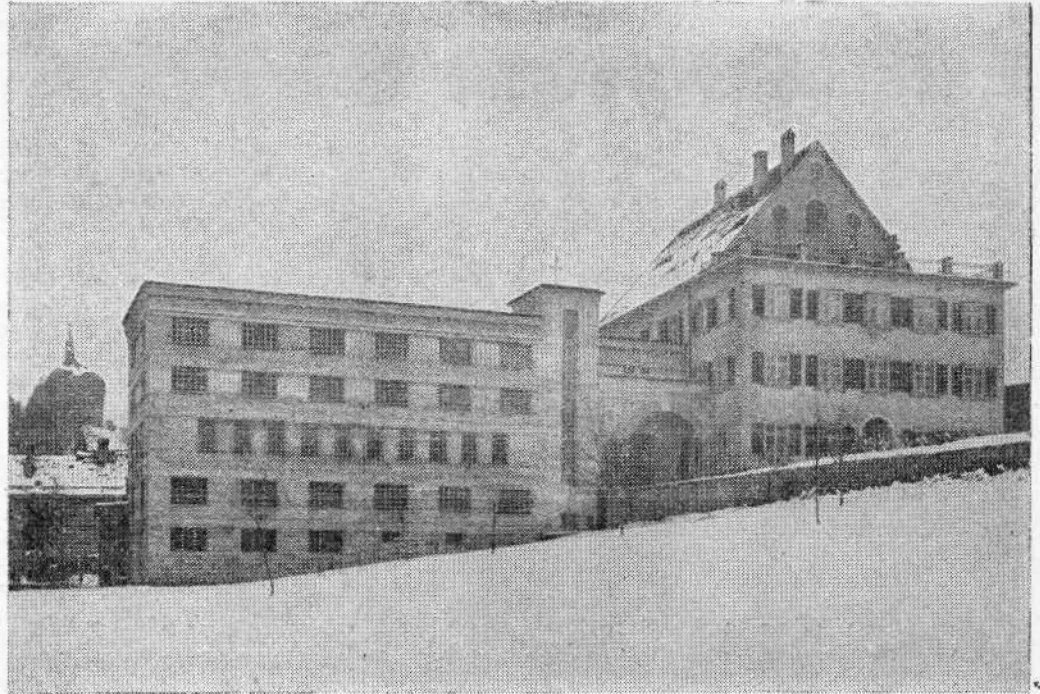
Außer den Urkunden und Akten besitzt das Landesarchiv etwa 5000 Stück an Kanzleibüchern und anderen Handschriften und Codices.

Weiter hatte bisher das Landesarchiv eine Handbücherei mit einigen tausend Bänden. Nun ist eine eigene Landesbücherei begründet worden, die jetzt noch mit dem Landesarchiv räumlich vereinigt ist. Augenblicklich werden die Bücher des Landesmuseums dieser Bücherei eingegliedert. Hier werden die wichtigsten Behelfe zur Bearbeitung der Fragen, die dem Landesarchiv vorgelegt werden, und das historisch-hilfswissenschaftliche Werkzeug bereitgestellt. Die über Vorarlberg erschienene Literatur ist zum größten Teil gesammelt und geordnet. Karten und Kartenwerke über Vorarlberg sind gut vertreten.

Das Vorarlberger Landesarchiv ist Mitherausgeber der Zeitschrift *Memania*, die vom Verein für Geschichte, Heimat und Volkskunde Vorarlbergs herausgebracht wird. Die *Memania* enthält ihrem Zwecke entsprechend meist historische, heimat- oder volkstumliche Arbeiten über Vorarlberg, die zum großen Teil auf dem Material des Vorarlberger Landesarchivs aufgebaut sind. Durch diese Zeitschrift steht das Landesarchiv mit mehr als hundert geschichtsforschenden und heimatkundlichen Vereinen im Zeitschriftenaustausch. Diese Zeitschriften können im Lesesaal der Landesarchivs eingesehen werden.

In der verschiedenen politischen und kirchlichen Zugehörigkeit des Landes liegt es begründet, daß auch viele Archivalien in auswärtigen Archiven liegen. Durch den Ankauf von Urkundenbüchern, von Gesamtüberichten und Inventaren über die Bestände dieser Archive, durch Auszüge aus den bezüglichen Suchbüchern wird getrachtet, daß es dem Forscher möglich sei, schon im Vorarlberger Landesarchiv sich ein Bild vom Material in anderen Archiven machen zu können.

Studenten kommen her und machen hier ihre Dissertationen und werden beraten. Gelehrte machen ihre Forschungen. Für rechtliche Dinge wird das Archiv sehr oft sowohl von den Behörden als auch den Privaten gebraucht. Gutachten müssen abgegeben, Unterlagen bei Rechtsstreitigkeiten geliefert werden und anderes mehr.



Neubau mit dem alten Landhaus

W. Schlegel (Bregenz)

In den letzten Jahren hat besonders ein Zweig der Forschung, die Familienforschung, einen großen Aufschwung genommen. Vorarlberg hatte viele Auswanderer, die sich in der Hauptsache nach Süddeutschland oder, wie vom Montafon, nach Frankreich gewandt haben. Auch im Lande gibt es jetzt sehr viele, die sich mit der Herkunft und dem Schicksal ihrer Vorfahren beschäftigen. Fast kein Tag vergeht, ohne daß nicht von dieser Seite eine Anfrage an das Archiv gerichtet wird. Mit der Familienforschung Hand in Hand geht natürlich die Jagd nach alten Siegeln und Wappen, die dann in den Urkunden nachgesucht werden müssen.

Das Land hat der Bedeutung dieses Forschungszweiges Rechnung getragen und beim Vorarlberger Landesarchiv 1938 ein selbständiges Amt für Sippenforschung, Heraldik und Siegelkunde errichtet.

Der große, helle Lesesaal ist für die Benutzer von 8 bis 1 Uhr und von 2 bis 6 Uhr geöffnet. Jedem ernstem Forscher steht das Archiv offen. Jederzeit wird ihm die Benützung der Bücherei und der Archivalien gerne gestattet.

Die Pfarreien und Gemeinden, die ihre Archivalien noch draußen haben, die Privaten, die oft über alte, für den Heimatforscher wertvolle Urkunden verfügen, werden eingeladen, diese der sachgemäßen Obhut des Landesarchivs anzuvertrauen. Damit die große Aufgabe der Forschung erleichtert werde, sollte das ganze Land in archivalischer Hinsicht lückenlos erfasst werden können. Für jeden Archivalienbesitzer bedeutet es einen Vorteil, seine Urkunden und Akten im Archiv zu wissen.

Hier sind sie sicher aufbewahrt, der Besitzer bekommt ein genaues Verzeichnis und wo nötig auch Auszüge. Das Besitzrecht bleibt ihm voll gewahrt und er erweist zudem der Öffentlichkeit einen Dienst. In den Archiven liegen die objektiven Zeugen über die Lebensverhältnisse, der Umwelt, der Sitten und Gebräuche unserer Ahnen.

Im Archiv kann man die Entwicklungsstufen kennenlernen, die zur Gegenwart führten, und nur wieder der

fann die Gegenwart richtig verstehen und einschätzen, der Grund und Geschichte dieser Entwicklung kennt.

Es ist zu hoffen, daß das Vorarlberger Landesarchiv auch weiterhin seinen Dienst an Wissenschaft, Heimat und Volk erfüllen könne, wie es bisher tatkräftig und erfolgreich besonders die Erforschung der Geschichte unseres schönen Landes gefördert hat.

Im folgenden geben wir nun die Uebersicht über die Bestände des Vorarlberger Landesarchivs und die Archive der Pfarreien, Gemeinden und der Städte. Nicht berücksichtigt wurden die Archive der fünf Kapuzinerklöster, der Klöster St. Peter in Bludenz und Altenstadt, St. Gallus und Mehrerau in Bregenz und der Jesuiten in Feldkirch.

Au dieser Stelle möchte ich auf folgende Werke hinweisen, die auch öfters im Text angeführt werden: Fischer Gebhard, Archivberichte aus Vorarlberg, im 35. Jahresbericht des Vorarlberger Museumsvereins über das Jahr 1896 ff.; Rapp Ludwig, Beschreibung des Generalkonvikts Vorarlberg, 1894 ff. Ferner möchte ich noch auf das Archiv für Geschichte und Landeskunde Vorarlbergs hinweisen (1904 ff.), das in seinen ersten Jahrgängen Berichte von B. Kleiner über verschiedene Gemeindearchive enthält.

Die vorliegende Arbeit gliedert sich in folgende Abteilungen:

1. Die Archive der Herrschaften, Ämter und Stände.
2. Die Archive der Grafschaft Hohenems, der Herrschaft Blumenegg und der Propstei St. Gerold.
3. Archive von aufgehobenen und aufgelassenen Klöstern.
4. Kunst- und Altparchive.
5. Gemeinde- und Pfarrarchive.
6. Uebersicht über die Matrikenbücher.

Die unter den Abteilungen 1, 3, 4 beschriebenen Archive werden alle im Vorarlberger Landesarchiv aufbewahrt. Bei den Abteilungen 2 und 6 ist dies von Fall zu Fall angegeben.

Die Archive der herrschaften, Ämter und Stände.

Das Archiv der Herrschaft und des Oberamtes Bregenz.

Das reichhaltigste Archiv des Vorarlberger Landesarchivs ist das des Oberamtes und der Herrschaft Bre-

geng. Da es sich über Teile erstreckt, die seit 1806 bayerisch geblieben sind, ist dieses Archiv auch für den Allgäuer von Interesse. Der etwa 250 Schachteln umfassende Aktenbestand ist noch nicht zur Gänze geordnet, wohl aber sind

die älteren Sachen so aufgestellt und verzeichnet, daß sie benützt werden können. Die Bücher sind geordnet.

Die Verhörprotokolle reichen von 1617 (mit wenigen Lücken) bis 1782. In diesen Büchern, die auch kulturgeschichtlich viel Wertvolles enthalten, ist für den Familienforscher sehr viel zu finden. Es sind viele Ehebewilligungen darin enthalten, kleine Strafsachen, Ehrenbeleidigungssklagen, Trunkenheitsprozesse, frühzeitige Schwängerungen, Kauf- und Schlaghändel, Käufe und Verkäufe, Rechtsstreitigkeiten u. dgl. mehr. Leider haben diese 89 Bände keine oder nur unbrauchbare Register. Es bleibt dem Forscher nichts anderes übrig als eine Durchsicht von Blatt zu Blatt. Diese Bücher werden von Familienforschern häufig und mit Erfolg benützt.

Die Ratprotokolle reichen von 1751 bis 1783, die Protokolle in contentiosi von 1782 bis 1787, die Referentenprotokolle von 1787 bis 1798. Weiter sind in diesem Archiv die Protokolle über Testamente von 1763 bis 1783, die Verfachbücher von 1767 bis 1790, die Amtsrechnungen von 1579 und 1695 bis 1771, Zollrechnungen am Bäumte von 1602 und 1684, Stedenbesatzungsprotokolle von 1742 bis 1772. Protokolle über den Eingang hoher Befehle, Kopialbücher von 1678 bis 1682 und von 1699 bis 1704. Dann eine Relation über die Voralbergischen Herrschaften 1740, eine Beschreibung der Herrschaften Bregenz, Hohenegg und Feldkirch 1750. Dann der Stadtbrauch von Bregenz, Landsbrauch des Gerichts Hofrieden und Simmerberg, der hofriedische Landsbrauch, der Landsbrauch von Dornbirn und der Landsbrauch des Hintern Bregenzerwaldes, alles zusammen in einem Bande etwa 1742. Weiter Ordnung und Gebrauch der Meiergerichtsbesatzungen von Stadt und Land der Herrschaften Bregenz und Hohenegg (1601) und die Statuten und Ordnungen der Herrschaften Bregenz und Hohenegg. Ferners eine Instruction des neu reorganisierten Oberamts der Landvogtei Voralberg 1750, 1751. Dann ein Musterregister aller ausgewählten Untertanen in den Herrschaften vor dem Arlberg 1621. In diesem Register ist die ganze Mannschaft des Landes nach Herrschaften, Gerichten und Orten verzeichnet. Es ist beigefügt, ob der gemusterte Schanzgräber, Wetzkatener, Zimmermann, Pfeifer oder Trommler oder anderes war. In vielen Fällen ist auch das Lebensalter des Soldaten angegeben. Da viele Musterregister um diese Zeit begannen, kann dieses Musterregister manchem Familienforscher etwas weiterhelfen. Aus dem Jahre 1755 haben wir eine Conscriptionstabelle über die in den 12 Gerichten der beiden Herrschaften Bregenz und Hohenegg wohnenden Untertanen. In dieser Tabelle ist die Zahl der Bewohner der Gerichte nach ihrem Geschlecht und Lebensalter in einer Statistik zusammengefaßt und von jeder Gemeinde die Anzahl der Häuser angegeben und der Hauswirt namentlich angeführt.

Weiter sind im Archiv des Oberamtes folgende Bücher zu finden: Walgäuischer Lehensauszug (Abschrift aus dem 18. Jahrhundert), Urbar der Herren von Montfort, Herren zu Bregenz 1474. Urbar der Herrschaft Bregenz 1536. Zinsbuch der Ämter Bregenz und Hohenegg 1605. Urbar der Herrschaft Altenburg 1570. Zinsbuch der Herrschaft Altenburg 1733. Lehenbuch der Herrschaft Altenburg 1571. Erste Amtsrechnung der neugelaufenen Kellhöfe Weiler und Scheidegg 1571. Kassionen über Vermögen und Einkünfte des Kapuzinerklosters, der Klöster St. Anna, Talbach und im Hirschtal 1781. Rechnung über das Klostervermögen von Balduna 1792. Urbar des Landleprosenhauses an der Steig bei Bregenz 1778. Siechenhausrechnungen des Pflegers 1609 bis 1615. Zinsbuch des unteren Siechenhauses bei Bregenz 1650 bis 1651. Verzeichnis der Guttäter des neuen Altars auf dem Schlosse Pfannenbergr 1730 bis 1736. Einige Prozessschriften, darunter die wegen des bekannten Schulstreites in Sulzberg im Jahre 1775.

Von den 47 Urkunden des Oberamtes von 1326 bis 1787 sind zum großen Teile ausführliche Register vorhanden.

Vom Kreisamt Bregenz, vom Bayerischen Kasseramt, der bayerischen Stiftungsadministration, dem Rentamt Bregenz, dem Steueramt Bregenz und dem Mautoberamt sind 82 Bücher vorhanden, die öffentlichen Finanzen betreffend. Die Akten dieser Behörden sind in mehr als 1000 Schachteln aufgestellt. Nach Möglichkeit wurde die alte Kanzleiordnung wieder hergestellt, sodas nur die betreffenden Kanzleibücher durchgemacht werden müssen. Nur die älteren Teile müssen noch neu geordnet werden.

Landgericht Bregenz.

Unter den Büchern: Verhörprotokolle 1811 bis 1820, Protokolle über Eheverträge, Verträge, Kaufbriefe 1807 bis 1821. Hypothekbücher, Schuldbriefprotokolle 1811 bis 1817. Alle diese Bücher haben ein Register. Inventare 1811 bis 1812, Vormundschaftsbuch 1811 bis 1812. Vermögenszeugnisse 1811 bis 1813.

Für den Familienforscher sind die alten Verfachbücher, die 1825 an die Landgerichte abgeliefert werden mußten, von großer Bedeutung. Für das Gericht Hofrieden wurden 1793 die Kopeibücher von den Geschworenen neu angelegt und zwar für Fronhofen, Wadenrente und Ziegelbach, für Hohenweiler, Essenrente, Höfling, Leitenhofen, Nied, Behr, Kennelbach, Herzenmoos und Breitenrente. Diese Bücher reichen von 1793 bis 1817. Die anderen alten Verfachbücher dieses Landgerichtes stammen aus folgenden Gemeinden:

Alberschwende: Kopeibuch 1793 bis 1807, Schaffbuch 1792 bis 1807. Waisenbuch 1756 bis 1813.

Bregenz: Kopeibuch 1749 bis 1817, Schaffbuch 1701 bis 1735, 1758 bis 1807.

Buch: Kopeibuch 1773 bis 1825, 1800 bis 1836.

Floh: Schaffbuch 1698 bis 1806.

Gard: Kopeibuch 1789 bis 1810, Schaffbuch 1782 bis 1825.

Hohenweiler: Kopeibuch 1797 bis 1826, Schaffbuch 1769 bis 1825.

Hörbranz: Kopeibuch 1800 bis 1820, Schaffbuch 1761 bis 1812.

Langen: Inventare, Testamente, Kaufverträge 1791 bis 1804, Schaffbuch Hintertobel 1805 bis 1823.

Lauterach: Kopeibuch 1785 bis 1817, Schaffbuch 1755 bis 1816.

Pochau: Kopeibuch 1802 bis 1823.

Möggers: Kaufverträge Weienried 1658 bis 1801, Schaffbuch 1715 bis 1825.

Nieden: Schaffbuch 1771 bis 1825.

Niefensberg: Kopeibuch 1805 bis 1820.

Schwarzach: Kopeibuch 1765 bis 1815, Schaffbuch 1758 bis 1808.

Steusberg (Bildstein und Buch): Kopeibuch 1783 bis 1820, Schaffbuch 1760 bis 1771, 1788 bis 1824.

Sulzberg: Schaffbuch 1771 bis 1784, Pfandbuch für den Distrikt Hinterberg 1812 bis 1817.

Wolfsurt: Schaffbuch 1777 bis 1784, Kopeibuch 1764 bis 1819.

Der Großteil dieser Verfachbücher besitzt ein Register. Die Urkundenkopien oder Auszüge sind chronologisch angeordnet.

Stadtgericht Bregenz.

In den 30 Schachteln Akten des Stadtgerichtes Bregenz von 1786 bis 1806 sind durchschnittlich Schuldklagen und Konkursfachen, Testamente und Eheverträge zu finden. Die Ratprotokolle des Stadtgerichtes sind aus den Jahren 1788 bis 1791 und 1795 vorhanden.

Gericht Alberschwende.

Das Gerichtsarchiv wurde zum größten Teile durch Feuer zerstört. Es liegen nur noch einige Schachteln Akten aus dem 18. Jahrhundert und folgende Bücher im Archiv: Testamente und Eheverträge 1786 bis 1806, Kopeibuch 1793 bis 1802, Gerichtsrechnungen 1752 bis 1820, Grundbuch für die Brandversicherungsanstalt 1811/12 und eine Sammlung von Freiheitsbriefen aus dem Jahre 1718.

Erhaltung ihrer Privilegien und Rechte. Ihre Registrar, geführt von rechtskundigen Landeschreibern, war ein Vorbild für bäuerliche Selbstverwaltung. Leider war das Archiv nach dem Aufhören der Selbstverwaltung (1806) manchen Fährnissen ausgesetzt, sodaß jetzt die 100 Schachteln des ständischen Archivs (vom Jahre 1500 bis 1806) ziemlich ungeordnet sind und bis jetzt nur ganz grobe Unterteilungen vorgenommen wurden. Eine Benützung dieser Akten ist daher mit großen Schwierigkeiten verbunden. Auch die Urkunden von 1337 bis 1811 (350 Stück) sind noch nicht ganz aufgearbeitet. Die Bücher hingegen sind geordnet. Es liegen in diesem Archiv: Archivbescrieb von 1740, 7 Landsbräuche des Hintern Bregenzerwaldes aus dem 18. Jahrhundert, Zinssteuerbücher von Egg 1498, Schwarzenberg 1498, Steuer vor dem Land 1498, Adelsbuch 1560, Egg 1561, Steuerbücher von Anbelsbuch 1617, 1626, 1639, 1648, 1655, 1662, 1669, 1677, 1699, 1706, 1713, 1720, 1727, 1734, 1741, 1748, 1755, 1762, 1776, 1783, 1810, 1813, 1818, 1825, 1833; Au 1617, 1626, 1633, 1639, 1648, 1655, 1662; Bezau 1617, 1626, 1633, 1639, 1648, 1655, 1662; Bizau 1608, 1617, 1626, 1633, 1639, 1648, 1655, 1662; Egg 1617, 1633, 1639, 1648, 1662; Langenegg 1617, 1626, 1633, 1639, 1648, 1655, 1662 (vom Jahre 1662 an sind die Steuerbücher bis auf 10 Stück vollständig); Krumbach 1639, 1648, 1655, 1662; Mellau 1617, 1626, 1633, 1639, 1648, 1662; Neuthe 1648, 1655, 1662; Schnepfau 1617, 1626, 1633, 1639, 1648, 1662; Schopernau 1648, 1655, 1662; Schwarzenberg 1617, 1626, 1633, 1639, 1648, 1655, 1662. Die Steuerbücher sind nach Orten angeordnet. Sie enthalten das zu versteuernde Vermögen. Nicht nur wirtschaftsgeschichtlich, sondern auch für den Familienforscher sind die Steuerbücher von Wert. Oft bieten sie den Hinweis, in welcher Gemeinde des Bregenzerwaldes man einen Wälder suchen muß, wenn man weiß, daß er aus dem Wald stammt, die Gemeinde aber nicht bekannt oder falsch angegeben ist. Auch das Todesjahr läßt sich annähernd feststellen, da dann die Witwe des N. N. oder die Kinder des N. N. sel. aufscheinen. In dieser Geschlossenheit sind die Steuerbücher sonst nirgends im übrigen Lande erhalten. Sie bilden zusammen mit den Zinsbüchern des Klosters Mehrerau eine sehr ergiebige Quelle.

Brauchzettel (Amtsrechnungen) von 1672 bis 1803. Behöbelbuch 1615 bis 1761. Contobuch vom Großhändler Mähler für das Land (Kapuzinerrechnungen) 1752 bis 1764. Amtsrechnung des Landammanns gegenüber der Landschaft 1788 bis 1800. Gerichts(verhörs)protokolle 1659 bis 1745, 1714 bis 1746 und eine gleichlaufende Reihe von 1691 bis 1786. Verzeichnis der im Bregenzerwald befindlichen Kapellen, ihrer Erfordernisse und Bedienung 1788. Waisenrechnungen 1651 bis 1706. Stiechenrodol 1644, 1679, 1708, 1759.

Landgericht Bezau.

Klags- und Verhörsprotokolle 1807 bis 1813, Attestatenbücher 1807 bis 1813, Vertragsprotokolle 1806 bis 1818, Schulds- und Pfandschaften 1807 bis 1814, Testamente 1807 bis 1813, Erbteilungen 1807 bis 1814, Verlassenschaften 1820 bis 1825. Alte Verfachbücher:

Adelsbuch: Kopeibuch 1677 bis 1715, 1776 bis 1825. Schaffbuch 1735 bis 1755.

Au: Kopeibücher 1763 bis 1797, 1760 bis 1794, 1798 bis 1825.

Bezau: Kopeibuch 1767 bis 1839, Schaffbuch 1767 bis 1785.

Bizau: Kopeibuch 1725 bis 1825.

Egg: Kopeibuch 1745 bis 1825. Vormundschaftsbuch 1816 bis 1822.

Gittisau: Kopeibuch 1809 bis 1825.

Langenegg: Kopeibuch 1816 bis 1825 (auch ältere Kopien).

Unterlangenegg: Kopeibuch 1787 bis 1825.

Vingenau: Kopeibuch 1817 bis 1825.

Krumbach: Kopeibuch 1777 bis 1825.

Mellau: Kopeibuch 1812 bis 1825.

Mittelberg: Kopeibücher 1733 bis 1814.

Neuthe (Volgenach): Kopeibuch 1811 bis 1824.

Neuthe bei Bezau: Kopeibuch 1766 bis 1794, 1782 bis 1817, 1790 bis 1825.

Schnepfau: Kopeibuch 1794 bis 1825 (Abschriften von älteren Kop., etwa 1746 ff.).

Schopernau: Kopeibuch 1805 bis 1825. Waisenbuch 1727 bis 1780, enthält auch das Schaffbuch von 1793 bis 1803.

Schwarzenberg: Kopeibuch 1790 bis 1825 (auch alte Kop. von 1700 bis 1825). Schaffbuch 1794 bis 1806.

Sibratsgfall: Kopeibuch 1809 bis 1825.

Schröden, Warth, Hochkrumbach: Auszug aus dem Verfachbuch vom Tannberg betreffend die genannten Gemeinden 1789 bis 1806.

Brandversicherungs-Spezialkataster für das Landgericht Bregenzerwald.

Die Akten sind nach den bei Gericht angefertigten Repertorien aufgestellt und geordnet.

Die 1817 eingeführten Verfachbücher dieses Gerichtsbezirkes sind bis zum Jahre 1869 im Landesarchiv. Die späteren sind noch im Bezirksgericht in Bezau zu finden.

Gericht Damüls.

Infolge unverständiger Zerstörung des Gerichtsarchivs um die letzte Jahrhundertwende ist nichts mehr vorhanden. Ein Band Verhörsprotokolle von 1799 bis 1806 und ein Band Vogtrechnungen von 1737 bis 1808 ist alles, was noch im Landesarchiv zu finden ist.

Vogteiamtsarchiv Feldkirch.

300 Urkunden von 1503 bis 1759. Ueber alle Urkunden sind Register und Verzeichnisse angelegt. Die Akten, meist aus dem 18. Jahrhundert (62 Schachteln) müssen noch geordnet werden. Alte Bestände sind fast keine mehr vorhanden. Der größte Teil des Archivs und mit ihm auch das Archiv des freien Landgerichts Rankweil wurde zu Anfang des 19. Jahrhunderts vernichtet. Auch der Bestand an Büchern ist, an der Bedeutung des Vogteiamtes gemessen, sehr gering. Es sind dies: Verhörsprotokolle 1674 bis 1790, Schuldkopeien 1790 bis 1806, Subamtsrechnungen 1585, 1694, 1793 bis 1768, Bruchstück eines Kopialbuches, Anfang des 15. Jahrhunderts, und Abschriften von Urkunden, die Stadt und Herrschaft Feldkirch betreffend, 1515 ff. Restabillierungsresolution der Stadt Feldkirch 1750 (53). Einige Rundschafts- und Zeugenverhöre in Streitigkeiten zwischen der Stadt Feldkirch und den umliegenden Gemeinden aus dem 16. bis 18. Jahrhundert. Beschreibung des Kreises Vorarlberg, Herrschaft Feldkirch 1792 (individuelle Beschreibung sämtlicher Zensiten der Herrschaft). Hofbrauch zu St. Johann-Höchst 1686.

Landgericht Feldkirch.

Verhörsprotokolle 1807 bis 1814, Vertragsprotokolle 1807 bis 1812, Polizeiprotokoll 1810 bis 1812. Die Akten des Landgerichts sind geordnet und nach den Kanzlei-repertorien aufgestellt.

Bezirkshauptmannschaft Feldkirch.

Bis zum Jahre 1918 liegen die Akten im Landesarchiv. Von der Bezirkshauptmannschaft stammen auch folgende Register der israelitischen Kultusgemeinde Hohenems: Geburtsregister 1769 bis 1887, Traumbuch 1835 bis 1887, Sterberegister 1784 bis 1887. Es sind dies alles beglaubigte Auszüge. Das Original ist nicht mehr vorhanden.

Herrschaft Neuburg.

Vom Patrimonialgericht sind nur 2 Schachteln Akten aus dem 16. bis 18. Jahrhundert vorhanden. Alles andere ging wahrscheinlich auch mit dem Archiv des Vogteiamtes Feldkirch zugrunde. Unter den Büchern liegt eine Abschrift des gräflich-hohenemsischen Herrschaftsurbars von



Befehlsaal

B. Schaeel (Bregenz)

1613, die pfandschaftlichen Besitzungen von Montfort, Neuburg, Feldkirch und Costers betreffend. Weiters Verzeichnisse über Lehenhofzinsse von 1702, 1703, 1720, 1730, 1740 und 1765. Jahresrechnung 1681. Gerichtsprotokoll 1639 bis 1775. Verfachbuch: Kopeien von 1540 bis 1806, Verfachbuch 1807 bis 1813. Kataster oder Rentenbezugsregister etwa 1820. Urbare.

Zerstreute Akten sind dann noch in den Borarlberger Akten zu finden, die weiter unten behandelt werden.

Pfandschaft Costers Montfort.

Einzig noch ein Urbar von 1581 ist vorhanden.

Gericht Jagdberg.

Vom einstigen Archiv sind nur noch spärliche Reste erhalten, u. a. ein Band Kopeien von 1784 bis 1806.

Landgericht Rankweil.

Von diesem einst so großen und bedeutenden Gericht ist fast nichts mehr erhalten geblieben. Von seiner Wirksamkeit zeugen die Urkunden, die in anderen Archiven liegen. Als der letzte Landrichter, der zugleich Vogt zu Feldkirch war, amtierte, wurden die Archivalien nach Feldkirch gebracht und gingen, vielleicht gerade deshalb, verloren (vgl. Vogteiamt Feldkirch). Die Archivalien, die noch im Landesarchiv liegen, haben keine Bedeutung. An Büchern finden wir eine Landgerichtsordnung von Erzherzog Ferdinand von 1579, Gerichtsprotokolle 1714 bis 1723, 1735 bis 1749, 1751, 1771, 1783, 1788 bis 1791. Kopeien 1783 und 1786 bis 1790. Testamente vom Jahre 1783.

Gericht und Landgericht Dornbirn.

Die Akten des Landgerichtes sind nach den Kanzlei-reperitorien aufgestellt. Die Inventare sind nach Jahren gelegt und reichen von 1698 bis 1806. Vormundschafts- und Kuratelakten von 1760 bis 1848. Bücher: Schaffbuch 1790 bis 1807. Vertragsprotokolle 1807 bis 1817. Testamente und Eheverträge 1801, 1807 bis 1815. Inventare 1807 bis 1817. Kopeien 1768 bis 1817. Verfachbücher von Höchst-Fußach: Kopeien und Verträge 1749 bis 1792. Kopeienprotokolle 1792 bis 1807. Vertragsprotokolle 1792 bis 1801.

Patrimonialgericht Lustenau.

Neben wenigen Akten ein Waisenbuch 1807 bis 1822 und Briefprotokolle 1807 bis 1817.

Administration Hohenems.

Akten von 1760 bis 1807, meist Auseinandersetzungen zwischen Oesterreich und der letzten Gräfin von Hohenems (noch ungeordnet) vgl. das unter Grafschaft Hohenems gesagte. Bücher: Administrations-Verhörprotokolle 1767 bis 1792. Landtafel (Grundbuch) 1786. Waisenprotokolle 1757 bis 1807. Verfachbuch von Hohenems und Ebnit 1779 bis 1785. Erb- und Schupflehenbeschrieb 1766, Gräfl. Kammerprotokolle 1769 bis 1785. Güterbeschrieb und Anlage des Zehnten im Gericht Dornbirn, Viertel Haselstauden 1776 bis 1777. Einige Kriminalprozesse 1770 bis 1780.

Archiv des Vogteiamtes Bludenz.

Das Archiv wurde vom letzten Lehensinhaber, dem Baron von Sternbach, gekauft. Mitte des 19. Jahrhunderts wurde es vom damaligen Schloßarchivar geordnet. Die Ordnung war ganz unzulänglich, wie die noch vorhandenen Repertorien zeigen. Die Urkunden und Akten wurden im Laufe der Zeit wieder vollständig durcheinander gebracht, es blieb kein Blatt mehr auf dem andern. Jetzt ist die Neuordnung im Zuge und in einigen Monaten steht dieses Archiv den Benützern wieder zur Verfügung. Ohne dieses Archiv läßt sich keine Arbeit über den Bezirk Bludenz denken. Das Archiv hat schöne Bestände von der Mitte des 16. Jahrhunderts bis 1806. Alte Musterregister (Ende des 16. Jahrhunderts, 1607 uff.). Auswanderungslisten, Wirteverzeichnisse, Amtsrechnungen vom 16. Jahrhundert. Das große Urbar von 1610 und eine große Menge von Schuldklagen, Prozessen u. a. sind für den Familienforscher eine Fundgrube. Die 250 Urkunden von 1343 bis 1770 sind noch nicht alle bearbeitet. Die Archivalien des Standes und Gerichtes Sonnenberg sind mit denen des Vogteiamtes Bludenz vermischt und müssen noch gesondert werden. Von den Büchern sind erst die Schloßprotokolle (vogteiamtliche Verhörprotokolle) aufgestellt und zwar 1629 bis 1642, 1670, 1682 bis 1708, 1716 bis 1727, 1738 bis 1756, 1762 bis 1779. In ausgiebiger Weise wurde das Archiv von Sander in seinen guten Arbeiten benützt. Auch Fürs Arbeiten geben einen Hinweis auf Quellen, obwohl seine Ergebnisse zum großen Teil abwegig sind.

Stand und Gericht Sonnenberg.

Urkunden und Akten vgl. Vogteiamt Bludenz. Bücher: Gerichtsprotokolle 1693 bis 1762, 1774 bis 1785.

Steuerbücher der großen Gnos 1600, 1602, 1603. Versachbücher: Schuldbriefprotokolle 1737 bis 1755. Eine mit Registern versehene gleichlaufende Reihe 1681 bis 1719, 1727 bis 1765. Versachbücher von Fraßanz, Renzing, Birs, Birsberg, Brand, Braz, Dalaas, Klösterle und Stuben, Müziders. Diese Bücher, mit einem Gesamtregister versehen, wurden 1793 angelegt und bis 1806 weitergeführt. Sonderstiechenhaus im Löbele (Müziders): Zinslibelle 1703 bis 1793. Ab 1733 sind die Libelle nach montafonischem, bludenzischem und sonnenbergischem Einzug getrennt. Rechnungen des Stiechenhauses 1707, 1711 bis 1745. Grundbücher der Gemeinde Fontanella 1791, 1798 und Versachbuch des Gerichtes Lannberg etwa 1780 bis 1806.

Landgericht Sonnenberg.

Die Akten noch ungeordnet. Bücher: Verhörprotokolle 1806 bis 1807. Polizeiprotokoll 1807 bis 1810. Vormerkung über die an Inländer erteilten Pässe 1840 bis 1841, Verlassenschaften 1829, 1840 bis 1847. Erbteilungsprotokolle 1806 bis 1808. Vertrags-, Schul- und Erbprotokolle 1806 bis 1817. Die Versachbücher ab 1817 sind noch im Stadtarchiv in Bludenz.

Stand und Gericht Montafon.

Ein Teil der jüngeren Standesakten liegt noch im Bezirksgericht in Schruns. Die älteren sind im Landesarchiv, harren aber noch der Ordnung. Bücher: Montafoner Landsordnung 1601. Vidimus über die Freiheiten und Privilegien der Hofjünger 1657 und Landprotokolle von 1764 bis 1789 in einem Band. Montafoner Coder (enthält Rechte, Freiheiten, Steuerrecht, Abschriften von Urkunden, Entscheide 17. Jahrhundert, Sanktordnung für die Herrschaften Bludenz und Montafon (1594) 1653. Abschrift des Bludenzischen Stadtbuchs 1681. Märzengerichtsprotokolle (vgl. auch Stadtarchiv Bludenz) 1490 bis 1599, 1508 bis 1650, 1680 bis 1696, 1752 bis 1753. Landprotokolle 1727 bis 1764, 1789 bis 1805 (vgl. oben). Zinsbuch gemeiner Hofjünger und Landschaft des Tals Montafon, darinnen die jährlichen Zinse enthalten 1653. Rechnung des Vor-

gesetzten Macloth 1788 bis 1789. — Die Urkunden, 1484 bis 1737 (40 Stück), sind bearbeitet.

Landgericht Montafon.

Die Akten des Landgerichtes sind geordnet. Bücher: Verhörprotokolle 1806 bis 1814. Inventare (Verlassenschaften u. a.) 1806 bis 1816. Vertragsprotokolle 1776 bis 1816. Pupillartabelle für das Landgericht 1822. Waisentabelle für Schruns 1821.

Vorarlberger Landstände.

Urkunden: 100 Stück, meist Schadlosbriefe von Seiten der regierenden Fürsten und Schuldbriefe der Landstände und Freiheitsbestätigungen 1497 bis 1810. Bis auf fünf Schachteln Akten von 1500 bis 1790 enthalten die übrigen 120 Schachteln Akten, die sich auf französische Kontributionen, Militärerlittenheiten zur Zeit der Franzosenkriege, Unterstützung der l. Armee, auf die Errichtung der Landmiliz und auf die Rechnungslegung der Unter- und Oberständischen Kassa beziehen. Die Akten sind nach einem im Jahre 1836 angelegten Repertorium geordnet. Bücher: Landständische Protokolle 1706 bis 1754. Landtagsprotokolle 1724 bis 1758, 1789 bis 1797. Konferenzialbeschlüsse, Landtags- und Landjahrrechnungsprotokolle 1798 bis 1805. Unterständische Schutzdeputationsprotokolle 1799 bis 1802, Oberständische 1799 bis 1800, 1805. Ständische Landjahrrechnungen 1648, 1688 bis 1774, 1785 bis 1787, 1803 bis 1804. (Etwa 60 Stück solcher Rechnungen liegen noch im Stadtarchiv Feldkirch, werden aber demnächst nach Bregenz gebracht werden.) Oberständische Landjahrrechnung 1767 bis 1807. Unterständische Landjahrrechnung 1761 bis 1804. Unterständisches Zinsschuldbuch 1761 bis 1767, 1778 bis 1782. Rechnung zwischen der unterständischen Kassa und den einzelnen Ständen 1761 bis 1770. Rechnungsbuch der Stadt Bregenz gegenüber den Landständen 1711 bis 1744. Berechnung der Militärerlittenheiten 1705 bis 1706. Liquidationsprotokoll über Rückständige Militärerlittenheiten (1790 bis 1810) zwischen den Bürgern und der Stadt Feldkirch 1812.

Die Archive der Grafschaft Hohenems, der Herrschaft Blumenegg und der Propstei St. Gerold

Archiv der Reichsgrafschaft Hohenems.

1. Im Palast zu Hohenems.

Das reichhaltige Archiv ist zufolge der Stellung der Grafen von Hohenems als Bäte der vier Herrschaften vor dem Arlberg, als Hauptleute, Kommissäre u. s. f. für das ganze Land von größter Bedeutung. Graf Walderdorff und Prof. Bösmair veröffentlichten im 20. bis 22., 25., 26., 29. bis 31., 34. und 35. Jahresbericht des Vorarlberger Museumsvereins Mitteilungen aus den Akten des Archivs zu Hohenems und Urkundenauszüge aus dem Hohenemser Archive aus den Jahren 1315 bis 1721. Diese Auszüge enthalten alle Personen-, Orts- und Flurnamen der Urkunden, sodaß es sich für den Familienforscher erübrigt, die Originale nachzusehen. Leider ist dieses Archiv nicht so geordnet und aufbewahrt, wie man es billigerweise erwarten dürfte. Ueber den großen Bestand an Akten und Büchern liegen keinerlei Verzeichnisse vor, sodaß ich derzeit noch keine genaueren Angaben machen kann. Auch die Benützung dieses Archivs ist, da ein Privatarchiv, mit gewissen Schwierigkeiten verbunden. Für eine Orientierung in Archivsachen ist auch die wertvolle Arbeit von Weltl, „Geschichte der Reichsgrafschaft Hohenems und des Reichshofes Lustenau“, heranzuziehen.

2. Im Landesarchiv.

Hier befinden sich Urkunden von 1339 bis 1716. Zum großen Teil sind davon ausführliche Register angefertigt worden.

Weiters liegt im Landesarchiv ein Urbar der Rosenfranzbruderschaft von 1698, ein unvollständiges Jahrbuch vom 14. bis 16. Jahrhundert, von Prof. Gahner in der Zeitschrift Alemannia 1928 veröffentlicht. Ferner ein Band mit Stiftbriefen der Grafen von Hohenems von 1581 bis 1639, dann das Urbar und Inventar der Pfründe und Kapelle im Oberdorf zu Dornbirn 1472, ein „Universal-Urbar“ aller Güter der Grafschaft Ems, die in den Lehenbriefen nicht enthalten sind, 1560 bis 1564, ein Auszug aus dem Herrschaftsurbar vom Jahre 1613 und ein Steuerbuch des Gerichtskellhofes Wolkfurt 1704. Akten besitzt das Landesarchiv nur aus der Zeit der österreichischen Administration nach dem Tode des letzten Grafen, also aus den 1760er-Jahren bis 1806.

Reichsherrschaft Blumenegg.

Im Landesarchiv liegen 170 Bücher aus diesem Archiv und zwar: Gerichtsprotokolle 1607 bis 1723, Verhörprotokolle 1626 bis 1806, Versachbücher 1695 bis 1806, Heiratsprotokolle und Heiratsverschreibungen 1615 bis 1806, Erbteilungsprotokolle 1615 bis 1806. (Ueber die Versachbücher, Heirats- und Erbteilungsprotokolle wurde 1806 ein chronologisches und alphabetisches Register angelegt, das für den Familienforscher sehr wertvoll ist.) Rentamtsrechnungen von 1693 bis 1761, 1769 bis 1792. Schützenanlage und -Erneuerung für die ganze Herrschaft Blumenegg 1677 bis 1754. Verzeichnis der Zinse der Spund zu Ludesch 1697, Zinsrodel des Rentamtes der Herrschaft von 1686 bis 1780. Urbar der Herrschaft 1621,

1677. Liber documentorum mit Copien von Urkunden vom 14. bis 17. Jahrhundert (ein weiterer Band liegt im Hauptstaatsarchiv in München). Verträge der Herrschaft und der Gemeinden 1469 ff. Erb- und Schusslehenbriefe vom 15. Jahrhundert ff. Apbrieße von 1500 ff. Einige Prozeßschriften zwischen Weingarten und St. Gerold oder Einsiedeln in Rechtsstreitigkeiten. Eine Prozeßschrift zwischen Graf Alwig von Sulz und Oesterreich wegen der Jagd auf Damüls 1545. Weiters ein Gerichtsbrauch von Blumenegg und eine Blumenegger Chronik aus dem Beginn des 18. Jahrhunderts.

Die unter dem Johanniterhaus angeführten Ursachen treffen auch bei Blumenegg zu, daß ein Teil des Archivbestandes im Staatsarchiv in Stuttgart liegt. Durch Jahre hindurch wurden die Briefe, Verordnungen, Erlässe usw., die der Abt von Weingarten als Herr von Blumenegg hinausgab, in Kopialbücher eingetragen, die zum großen Teil Stücke enthalten, welche nur Weingarten betreffen. Der Bearbeiter muß an Ort und Stelle diese Bücher durchmachen, wenn er das ganze Blumeneggische Material kennenlernen will. Urkunden hat das Landesarchiv 100 Stück von 1388 bis 1723. Die Reste des ehemals großen Aktenbestandes sind in 10 Schachteln untergebracht. Sie stammen zum größten Teile aus dem 17. Jahrhundert. An dieser Stelle muß die Arbeit von Pfarrer Josef Grabherr, „Die reichsunmittelbare Herrschaft Blumenegg“, Bregenz, 1907, angeführt werden, die auf den oben angeführten Archivalien aufgebaut ist. Bei den engen Wechselbeziehungen Blumenegg—Sonnenberg—Bludenz—Feldkirch müssen die Archive dieser Herrschaften ebenfalls herangezogen werden.

Propstei St. Gerold.

Vgl. auch hier die Arbeit des Pfarrers J. Grabherr, „Die reichsfreie Herrschaft St. Gerold“, im 36. Jahresbericht (1897) des Vorarlberger Museumsvereins. Das Landesarchiv besitzt 25 Urkunden von 1381 bis 1770. Diese wurden alle von Grabherr in der erwähnten Arbeit benützt. Weiter ein Urbar des Gotteshauses und der

Propstei von 1735, einen Zinsrodel von 1501, ein Urbarium des Vogtrechts 1500, ein Vogtrechtbuch 1512, ein Verzeichnis des Zehnten, den die Gotteshäuser St. Gerold und St. Johann in Feldkirch gemeinsam haben 1530, Rodel der unter Abt Adam erkauften Güter, Zins- und Schuldbriefe 1602 ff. Einige Bände „Acta“ in Rechtsbänden zwischen St. Gerold, d. h. Einsiedeln und dem Kloster Weingarten.

Alten sind im Landesarchiv keine vorhanden.

Im Archiv der Propstei St. Gerold liegt ein in Einsiedeln um das Jahr 1695 angefertigter Klosterdruck „Documentorum S. Geroldianam praeposituram et eius districtum concernentium“, der wohl die meisten damals bekannten Akten und Urkunden enthält. Auch einige Urbare, 1640, 1735 usw. sind dort erhalten und ein gedrucktes Repertorium über Einsiedler Akten und Urkunden, die naturgemäß auch viele St. Gerolder Stücke enthalten. Leider wurde der größte Teil der Archivalien der Herrschaft St. Gerold in das Stiftsarchiv Einsiedeln gebracht. Als im Jahre 1803 die Herrschaft St. Gerold an das fürstliche Haus Oranien-Nassau und dann an Oesterreich kam, verlangten die Behörden 1806 die Herausgabe der Archivalien, die sich auf Güter, Pflichten und Rechte der Herrschaft bezogen. Diese Archivalien wurden auch ausgefolgt, lagerten dann in der Folge im Gerichtsarchiv in Bludenz, von wo sie zum größten Teil den Weg nach Einsiedeln nahmen. Auf diese Weise ist eine Arbeit über das Walsertal oder eine tiefergehende Besitz- und Familiengeschichte ohne Benützung des Materials in Einsiedeln nicht gut denkbar. Für die Familienforschung des 17. und 18. Jahrhunderts sind die Gebiete der ehemaligen Herrschaften Blumenegg und St. Gerold die günstigsten in Vorarlberg wegen der unter Blumenegg erwähnten Heirats-, Erbteilungsprotokolle und Verfachbücher, die kein Gegenstück im Lande haben. Je größer überhaupt die Abhängigkeit der Untertanen einer Herrschaft war, desto leichter und sicherer ist die Familienforschung, weil es nicht an Verzeichnissen der Zinser, Todesfallregister, Puldigungen u. dgl. fehlt.

Archive von aufgehobenen und aufgelassenen Klöstern.

Mehrerau.

Von den Archiven der aufgelassenen Klöster ist das von Mehrerau weitaus das bedeutendste. Ueber 2000 Urkunden von 1139 bis 1806, Schachteln Akten und 161 Handschriften und Codices. Die Zinsbücher des Klosters sind in fast lückenloser Reihe von 1585 bis 1806 erhalten. Mehrerau hatte großen Besitz im Bregenzerwald und im nahen Allgäu und auch in der engeren Umgebung des Klosters. (Vgl. B. Vilgeri, „Die Besiedlung des Bregenzerwaldes in ihren Grundzügen“, Dornbirn, 1936.) Für den Familienforscher, dessen Vorfahren aus einer Gegend stammen, wo Mehrerau begütert war, bilden diese Zinsbücher eine wertvolle Quelle, da sie über die Kirchenbücher hinausreichen. Zusammen mit den Urkunden des Klosters (bes. Verleih- und Zinsbriefen), kann manche Familie bis ins 15. Jahrhundert hinauf verfolgt werden. Die Zinsbücher sind nach Gemeinden, Parzellen und Höfen unterteilt. Ab Mitte des 17. Jahrhunderts laufen die Allgäuischen und Vorarlbergschen Besitzungen in je einer eigenen Buchreihe, sodas der Forscher sich seine Sucharbeit erleichtern kann.

Aus dem Jahre 1565 ist ein Lehenbuch erhalten, dann ein Protokoll über Lehenverleihungen 1784 bis 1806. Das Lehen-Ehrschab- und Todesfallbuch von 1582 vermag ebenfalls reichen Aufschluß zu geben. Wirtschafts- und familienrechtlich wertvoll sind die Zehentbücher von 1599 bis 1640, 1731, 1732 bis 1784. Ebenso das Verzeichnis der Zinsen und Zehnten der Präbende Bregenz, dem Kloster Minderau (bei Ravensburg) zugehörig von 1457. (Diese Präbende ging an das Kloster Mehrerau über.)

Vom Jahre 1506 stammt ein Verzeichnis der Güter in und um Bregenz, die den Zehent geben. Für das Allgäu von Bedeutung ist ein Leibeigener Leute Buch zu und um Niederstaufen von 1729, erneuert 1738. Sehr wichtig ist das Urbar des Gotteshauses Bregenz vom Jahre 1571. Für die Gütergeschichte des Klosters sind die Verzeichnisse der Wuhranlagen (eine Besteuerung der Güter im Hofsteigischen zur Wuhrun an der Bregenzer Ach) von 1599 bis 1672. P. Franziskus Ransperg, von dem auch im Pfarrarchiv Bregenz wertvolle Handschriften aus der Zeit seiner pfarrlichen Wirksamkeit in Bregenz stammen, hat u. a. auch in Mehrerau die „Historische Relation von der Land- und Grafschaft, Stadt und Kloster Breaenz“, 1656 verfaßt. Auch sonst stammen von ihm und Jakob Mennel (Manlius) für die Geschichte des Klosters und für die des Benediktinerordens wertvolle Handschriften.

Urkunden des Klosters Mehrerau.

Die älteste Urkunde, die im Lande aufbewahrt wird, eine Besitzbestätigung des Papstes Innocenz II. vom Jahre 1139, liegt in diesem Archiv. Neben Streitigkeiten und Entschieden in Todesfalls-, Güterverkehrs- und pfarrlichen Rechtsachen setzt sich der größte Teil des Mehrerauer Urkundenbestandes aus Verleih- und Zinsbriefen zusammen. Wie schon oben angedeutet wurde, bilden diese im Verein mit den Urbaren und Zinsbüchern sowohl für den Wirtschaftshistoriker als auch für den Familienforscher eine reichhaltige Quelle für seine Forschungen. Zum Teil sind von den 2200 Urkunden von 1139 bis 1806 ausführliche Regesten vorhanden, zum Teil Schlagwortregesten, die das Suchen nach bestimmten Urkunden oder den

Urkunden einer bestimmten Gegend sehr erleichtern. Ueber den

Altenbestand.

1877 wurde vom Pfarrer J. G. Hummel, als dieses Archiv noch im Landesmuseum aufbewahrt wurde, ein Verzeichnis angelegt, das den heutigen Anforderungen allerdings nicht mehr entspricht. Für weitere Kreise dürfte von Interesse sein, daß eine Anzahl von Briefen aus dem 19. Jahrhundert, die an den damaligen bekannten Prior Aprian Huber gerichtet sind und von bedeutenden Wissenschaftlern und Männern jener Zeit herrühren, sich unter dem Altenbestand dieses Archivs befinden. Für alle jene Orte, in denen das Kloster Mehrerau begütert war oder wo es die Pfarre innehatte, ist das Archiv von Bedeutung. Sehr vieles wurde in den Pfarrbeschreibungen von Ulmer und Rapp und in den Arbeiten von Lizian im Archiv für Geschichte und Landeskunde Vorarlbergs vertwertet. Besonders zu erwähnen ist in diesem Zusammenhang die Arbeit von P. Birmin Lindner „Album Vugiae Brigantinae“, Album der Mehrerau bei Bregenz, enthaltend die Abte und Mönche der ehemaligen Benediktinerabtei Mehrerau vom Jahre 1007 bis zu ihrem Aussterben und deren literarischen Nachlaß (im 41. Jahres-Bericht des Vorarlberger Museumsvereins über das Jahr 1902/03).

St. Anna.

Vom Archiv des Barfüßerinnenklosters St. Anna in Bregenz (heute erinnert noch die Annalaserne daran) sind nur noch spärliche Reste erhalten. Die Bücher beschränken sich auf einige Zinsbücher über Zinse aus der Dornbirner Gegend 1673 bis 1781; über Zinse aus dem Allgäu 1668 bis 1781 und aus der Gegend von Bludenz, Sonnenberg und Montafon 1706 bis 1730. Ebenso einige Rechnungsbücher aus denselben Gegenden und über den gleichen Zeitraum. Urkunden sind nur noch zwei vorhanden. Der Altenbestand ist klein und nur für die Geschichte des Klosters von Interesse.

St. Johann (Feldkirch).

Ein Teil der Archivalien des Klosters St. Johann liegt im Staatsarchiv in Stuttgart und ein Teil im Hauptstaatsarchiv in München. In diese beiden Archive kamen sie anlässlich der Säkularisation des Klosters Weingarten, das von 1610 an im Besitz des Priorates St. Johann war. Im Vorarlberger Landesarchiv liegen an Büchern eine „Collectio variarum litterarum“ mit Abschriften von Urkunden aus dem 13. und 14. Jahrhundert. Dann ein dreibändiges Urbar, das 1767 angelegt wurde und auch viele Urkundenabschriften enthält. Zinsrodel haben wir von 1673, 1694, Kirchenrechnungen der Kirche zu Mauren von 1687 bis 1724. Die 90 Pergament-Urkunden umfassen die Jahre von 1245 bis 1773. Der Altenbestand aus dem 16. bis 19. Jahrhundert ist klein. Meist handeln diese Akten über wirtschaftliche Angelegenheiten des Klosters, die Pfarrei Eisis und Mauren. Ohne Benützung der Archive in Stuttgart und München läßt sich mit dem Vorarlberger Material nicht viel anfangen. Für Familienforscher sind das Urbar und die Urkunden von Bedeutung. Allerdings sind diese Urkunden noch nicht vollständig registriert. Das alte Jahrzeit-

buch des Johanniterklosters hat Zösmair im Rechenschaftsbericht des Vorarlberger Museumsvereins veröffentlicht.

Talbach.

Mit den Archivalien des Klosters Talbach in Bregenz (früher Hirschtal in Kennelbach) verhält es sich ähnlich wie mit denen des Klosters St. Anna. In der Hauptsache sind nur Einzugs- und Rechnungsbücher aus dem 18. Jahrhundert erhalten. Einziehbücher von 1744 bis 1780. Ein Zinsbuch am Schwarzenberg von 1774 bis 1782. Rechnungsbücher und Jahresrechnungen des Klosters von 1706 bis 1787. Für die Geschichte des Klosters von Bedeutung ist ein Klosterbuch von 1620 bis 1695 und eine zum größten Teil im 18. Jahrhundert verfaßte Klosterchronik. Rapp hat diese Chronik bei seiner Beschreibung des Klosters in der „Beschreibung des Generalvikariats Vorarlberg“ ausgiebig verwertet. Die 22 Urkunden reichen von 1422 bis 1686. Der Altenbestand, nur aus dem 18. Jahrhundert, ist verschwindend klein.

Balduna.

Von Balduna ist nur ein Repertorium von 1770 bis 1780 erhalten. Einige Urkunden liegen im Haus- und Staatsarchiv in Wien; im Vorarlberger Landesarchiv 69 Stück von 1397 bis 1715. Im Gerichtsarchiv in Feldkirch sind noch einige Zinsbriefe aus dem Ende des 18. Jahrhunderts, die demnächst in das Landesarchiv kommen. Weitere Akten sind im Landesarchiv nicht vorhanden. Der gesamte Archivalienbestand ist im Werke von P. Ludewig „Das Kloster Balduna“, Feldkirch, Sausgruber, bearbeitet und viele Urkunden sind dort abgedruckt.

Viktorsberg.

Nur ein Buch erhalten, betitelt: Informatus conventus Montis S. Victoris 1765 bis 1767. Dieses Buch wurde 1817 bis 1825 als Verfinnbuch und Kirchenrechnungsbuch der Pfarre St. Viktorsberg verwendet. Urkunden besitzt das Landesarchiv von diesem Kloster nur 23 Stück aus dem Jahre 1383 bis 1773. Akten sind keine mehr vorhanden.

Von ausländischen Klöstern, die Besitz im Lande hatten, haben wir von Pfäfers ein Verzeichnis der Salzlehengüter zu Rankweil (1663 bis etwa 1675); ein Urbar des Klosters St. Luzi 1728 (beschreibt hauptsächlich Güter zu Fraстан, Rankweil, St. Gallenkirch und Viechtenstein). Das Domkapitel zu Chur hatte viel Geld in Vorarlberg (in Feldkirch einen eigenen Amtmann) und führte darüber eigene Bücher. So liegen im Landesarchiv die Feldkirchischen Amtsrechnungen von 1757, 1791 und 1794 und ein Kapitalienurbar des Domkapitels von 1757.

Von anderen ausländischen Klöstern besitzen wir keine Archivalien im Lande. Das reichhaltigste Archiv für Vorarlberg ist das des Klosters St. Gallen und das mit ihm vereinte Archiv des Klosters St. Johann im Thurtal.

In einem zu St. Gallen verfertigten Klosterdruck aus dem Ende des 17. Jahrhunderts sind einige hundert Urkunden des Klosters St. Johann im Thurtal abgedruckt, die größtenteils die Besitzungen in der Gegend um Klaus behandeln. Das Buch, vom Steueramt Feldkirch stammend, liegt im Landesarchiv.

Zunft- und Alparchieve.

Zunftbücher.

(Vgl. hier auch die Stadtarchive.)

Bregenz. Schneiderzunft: Mitgliedverzeichnis 1649 bis 1920. Verzeichnis der Lehrlingen 1648 ff., 1724 ff., 1848 ff. Bruderschaftsbuch 1540 ff., Jahrtagsbuch 1620 ff. Meisterbuch 1360 ff. Zunftbuch 1660, Rechnungen 1673 bis 1796. Schreinerzunft: Gesellenbuch der fremden Gesellen 1669 bis 1783. Weberzunft: Zunftbuch 1673 ff. Bäcker-

und Müllerzunft: Lehrlingenaufding- und Ledigsprechungsbuch 1663 bis 1830. Metzgerzunft: Mittaliedverzeichnis 16. Jahrhundert, 1656 ff. Totenbuch 1748 ff. Lehrlingenbuch 1672 ff., 1806 ff. Zinsbuch 1646 ff. Zunftrechnungen 1792 ff. Schlosserzunft: Meisterbuch 1751 ff. Schlosser-, Zinngießer-, Uhren- und Büchsenmacherzunft: Meisterbuch 1778 ff. Schlosserzunft: Aufdingbuch 1667 ff., 1805 ff., 1824 ff. Rechnungen, Lehrlingenbücher, Statuten aus dem 19. Jahrhundert.

Bregenzertwald. Maurer-, Steinmetz- und Zimmerleutenzunft: Aufding- und Ledigsprechungsbuch 1636 ff. Zunftbuch Au 1667 ff. Steinmetz- und Maurerordnung 1697. Meister- und Gesellenbuch 1791 bis etwa 1830. Schnepfau, Steinmetzen- und Maurerzunftbuch 1708 ff.

Feldkirch. Ordnung des Schwarz- und Schönfärberhandwerks 1739. Zunftbuch 1673 bis etwa 1738.

Hofsteig-Hofrieden. Zinsbuch der Zunft 1662 ff., ebenso 18. Jahrhundert. Zunftbuch der Müller und Bäcker 1714 ff., 1713 bis 1859. Zunftbuch für die Handwerker der sieben hofriedischen Gemeinden Lechau, Hörbranz, Hohenweller, Mäggers, Fluß, Langen, Nieden. 1833 ff. Artikelbuch der Maurer, Steinhauer und Zimmerleute des Handwerks zu Hörbranz um 1730. Zunftbuch Hörbranz 1783 ff.

Jagoberg. Aufdingbuch 1720 ff. Meisterbuch 1725 ff. Gesellenbuch 1725 ff., Zunftbuch (Mitgliedverzeichnisse, auch Rechnungen) 1738 ff. Gesellenbuch 1822 ff.

Schlins. Aufdingbuch Schlins und Rösns 1730 ff., Meisterbuch 1727 ff. Mitgliedverzeichnis 1727 ff. bis 1888. Gesellenbuch 1726 ff. Rechnungsbüchle 1727 und 1788 ff., 1805 ff.

Montafon. Zunftbuch 1691 ff. Meisterbuch 1698 ff., Gesellenbuch 1698 ff., Gesellenbuch 1700 ff. Rechnungsbuch 1792 ff.

Rankweil. Meisterbuch der Müller und Bäcker 1717 ff. Lehrlingenbuch 1754 ff., 1816 ff. Aufdingbuch 1744 ff. Rechnungsbuch 1742 ff., 1816 ff. Ledigsprechungsbuch 1816 ff. Aufdingbuch 1816 ff. Meisterbuch 1816 ff.

Die Ausübung eines bestimmten Gewerbes wurde, wie heute noch vielfach, auch früher geradezu vererbt. So können dem Familienforscher die Zunftbücher einer Landschaft wertvollen Aufschluß geben über die Zeit der Ausübung des Gewerbes, ja sie vermögen ihm, sofern Totenbücher geführt werden, oft das genaue Sterbedatum eines Vorfahren zu geben, das er vielleicht anderswo nicht mehr finden kann. Die Zunftbücher, die allerdings nicht in dem reichen Maße, wie wir es wünschen würden, erhalten geblieben sind, geben auch Aufschluß über die Zuwanderung fremder Gesellen, die sich ja oft dann hier haushälterisch niedergelassen haben. Ein Musterbeispiel bildet Bregenz, das wohl, wie kein anderer Ort des Landes, meist aus Schwaben eingewanderte Gewerbetreibende hat. Aber auch über die Auswanderung, besonders aus dem Bregenzertwald, läßt sich aus den Zunftbüchern manches erschließen. Nach Gewerben waren sie in den Städten getrennt, während z. B.

auf dem Lande mehrere Orte und mehrere Handwerke in einer Zunft vereinigt waren. Dort spricht man schlechtthin von der Zunft. In den letzten Jahren ist mancherorts, z. B. in Sattels, die Zunft wieder aufgelebt, alle Jahre wird an einem bestimmten Tage der Junfttag abgehalten mit dem Kirchenbesuch für die verstorbenen Mitglieder, der Eröffnung der Zunftlade, Besprechungen und dem hierauf folgenden frohen Trunkte. An solchen Orten werden auch die Zunftarchivalien gut verwahrt, während sie anderswo, wo die Zunft aufgelöst wurde oder langsam eingegangen war, die Zunftakten in einem Gasthaus oder auf dem Dachboden des letzten Zunftmeisters verloren gingen. Daraus erklärt sich auch der nur kleine Bestand der Vorarlberger Zunftarchivalien.

Alpbücher.

Gapfahl: Artikel der Alpbinteressenten an der Alpe Gapfal 1786.

Garfreschen: Alpbuch der Alpe Garfreschen bei St. Gallenkirch 1736 ff.

Latora und Schwamm: Alpbuch um 1780.

Pöppiswies: Malensäßbuch des Malensäßes Pöppiswies 1588 ff. Ebenso 1760 ff. 1720 ff. Alpbüchle 1791. Alpbuch 1835 ff.

Salufer: Alpbuch auf Salufer 1753 ff. Ebenso 1838 bis 1880. (Enthält auch Alpbordnungen aus dem 18. Jahrhundert.)

Schadona: Alpbuch 1756 ff. Auszug aus dem Alpbuch Schadona für 1833.

Wöster: Alpbuch der Hochalpe Wöster von 1681 bis 1740. Verfaßt um 1710 ff.

Alpurlunden.

60 Stück der Alpen Wöster, Salufer, Boßhand, Schönenbach, Formarin, Spullers, Marul, Salonien, Sarottlen, Simang, Lilluna, Mittleren, Zürs, Renzengast, Heuberg, Suberschganten, Hirschganten, Munzabun, aus den Jahren 1368 bis 1804. Es sind aber noch viele Alpbrieft in den ständischen, Herrschafts- und Gemeindearchiven. Landesarchivar Kleiner hat im Jahre 1928 über 100 solcher Alpurlunden in den „Urkunden zur Agrargeschichte Vorarlbergs“ abgedruckt. Das Buch ist aber noch nicht im Buchhandel erschienen.

Die sich noch in den Händen der Genossenschaften befindlichen Alparchive konnten hier nicht behandelt werden. In nächster Zeit werden aber alle diese Archive im Landesarchiv sein.

Gemeinde- und Pfarrarchive.

(Die mit einem * versehenen Archive werden im Landesarchiv aufbewahrt. Ebenso liegen alle erwähnten Steuerkataster im Landesarchiv.)

* Alberschwende, Gemeindearchiv.

Das Gemeindearchiv wurde 1790 durch Feuer zerstört. Nur noch 24 Schachteln Akten aus dem 18. bis 19. Jahrhundert. Geordnet. Bücher: Gemeinberechnungen 1822 bis 1850. S. u. N. St. Kataster 1812.

* Alberschwende, Pfarrarchiv.

Urkunden von 1420 bis 1739 (21 Stück) mit Regesten. Bücher: Seelbuch. Erneuerung und Beschreibung 1549, wieder erneuert 1563. Zinsbuch u. s. f. zu Alberschwende aus dem Urbar nach Dörfern und Höfen ausgezogen, 1702. Mit Eintragungen bis ins 19. Jahrhundert. Verzeichnis der Mitglieder der Erzbruderschaft des hl. Rosenkranzes 1711 bis etwa 1870. Heiligenrautung 1702 bis 1744. Urbarium samt Ruesprechten zu Müselbach 1694, Eintragungen bis 1734. Ein Blatt aus einem Mißfale, worin Nachrichten über die Kirche und Altarweihe (1^o 2^o) und etnige chronikalische Nachrichten vom 17. Jahrhundert enthalten sind.

* Altach, Gemeindearchiv.

Teilung der Wald- und Gemeindegrenze von Gößis und Altach: 1792, 1793, 1803, 1805, 1812. Ausmessungen der Gemeindegrenze von Liss, Altenstadt, Gößis, 1797 ff. Für die Feststellung der Besitzer von Wert, da man etwa 20 Jahre über den bayerischen Kataster hinaus kommt.

Altach, Pfarrarchiv.

Erst seit 1825 eigene Pfarre, daher auch keine älteren Akten im Archiv. Altach gehörte zu Gößis, dort sind die einschlägigen Akten nachzusehen.

Altenstadt, Gemeindearchiv.

Ein Teil des Archivs befindet sich in Altenstadt, eingelegt wurde nach Feldkirch verbracht (Vereinigung mit der Stadtgemeinde!) und 2 Schachteln im Landesarchiv. Den größten Teil des Archivs nehmen die Streitigkeiten, besonders Weide und Wald betreffend, ein, die Altenstadt mit Feldkirch und Rankweil, Gößis führte. Die Akten reichen vom 17. bis 19. Jahrhundert. Ein Großteil der

Stücke ist auch in den Archiven von Feldkirch und Rankweil zu finden, da diese meist doppelt ausgefertigt wurden. Urkunden siehe Fischer, Archivberichte. S. u. N. St. Kataster 1808. Im Landesarchiv 11 Urkunden von 1505 bis 1655.

Altenstadt, Pfarrarchiv.

Nur einige Aienstücke aus dem Ende des 18. Jahrhunderts und von 1800 aufwärts. Bücher: Urbare 1664, 1724, 1732. Bruderschaftsbuch der St. Jodoci-, Lucia- und Ottilia-Bruderschaft 1651. Kirchenrechnungen Ende des 18. Jahrhunderts.

* Andelsbuch, Gemeindearchiv.

Copeibuch 1776 bis 1849. Schaffbuch 1751 bis 1806. Waisenbuch 1801 bis 1851. Güterbeschreibungen und Besitzverzeichnisse aus dem 19. Jahrhundert. Aften sind nur noch aus dem 19. Jahrhundert in der Gemeindefanzlei zu finden. S. u. N. St. Kataster 1808.

Andelsbuch, Pfarrarchiv.

Das Archiv wurde vom Pfarrer Bette geordnet und ein genaues Verzeichnis darüber angelegt. Die Bestände reichen aber nicht über das 18. Jahrhundert zurück. Bücher: Urbare 1627, 1707, 1715, 1751. Heiligenrodel 1610. Buch der Rosenkranzbruderschaft 1638. Im Landesarchiv liegen zwei Schachteln Aften von 1804 bis 1849.

St. Anton, Gemeindearchiv.

Die Gemeinde besitzt überhaupt keine älteren Archivalien. Allerdings stammt ein großer Teil der Urkunden des Pfarrarchivs aus dem Gemeindearchiv.

* St. Anton, Pfarrarchiv.

Kirchenrechnungen 1650 bis 1750. Pfarrurbar 1639, 1715, etwa 1719 und Fahrzeitbuch 1626 ff. 80 Urkunden von 1432 bis 1783 (mit Regesten).

Au, Gemeindearchiv.

Außer den Zunftakten (siehe dort) sind keine älteren Archivalien vorhanden. S. u. N. St. Kataster 1808.

Au, Pfarrarchiv.

Pfründe und Heiligenrodel: 1490, 1565, 1619, 1706, 1758. Bruderschaftsbuch der Rosenkranzbruderschaft 1651, der Johann-von-Neptomul-Bruderschaft 1744. Fahrzeitbücher 1762, 1798. Familienbuch 1789 und 1808. Urkunden: etwa 30 Stück von 1372 bis zu den Altarweiheurkunden des 19. Jahrhundert. Kirchenrechnungen 1639 ff. Die Archivalien wurden weitgehend benützt von Hiller in seiner Arbeit „Au im Bregenzerwald“, Bregenz, Teutsch, 1890, und von Ulmer a. a. O.

* Bartholomäberg, Gemeindearchiv.

Die Gemeinde besitzt nur unbedeutende Archivalien des 19. Jahrhunderts. Früher sind die wichtigsten Urkunden und Aften zusammen mit einigen Archivalien des Standes Montafon in der Sakristei aufbewahrt worden und liegen jetzt im Landesarchiv. S. u. N. St. Kataster 1811.

* Bartholomäberg, Pfarrarchiv.

Bücher: Zinsbuch der Pfarrkirche 1654. Zins- und Fahrzeitbuch 1654. Fahrzeitbuch aus dem 15. Jahrhundert. Register der Kirchenzinsler 1649 bis 1660. Urbar der Pfarrkirche, Pfründe, Spende, Betteltuch und Frühmehrpfründe 1781. Zinsbuch der Frühmehrpfründe 1656. Zinsbuch zur Erhaltung und Zierde der Kirche und Mesnerlei 1656. Zinsbuch der Bruderschaft und Armen Leuten Betteltuch 1656. Heiligen-, Spend- und Betteltuchrechnungen 1649 bis 1770. Zinsbuch der Armen Leuten Spende 1656. Rosenkranzbruderschaftsbuch 1664 bis 1836. Urbar der Rosenkranzbruderschaft 1715 ff. Mitgliedverzeichnis der Seelentrost-Bruderschaft 1686 ff. Dreifaltigkeits-Bruderschaftsbuch 17. bis 19. Jahrhundert. Zehentbücher 1656 bis 1699. Abschrift des Montafoner Landbrauchs 1653. Kundenschaftslibell 1496. Kirchspielsordnung von Bartholomäberg 1652. Verzeichnisse und Abrechnungen von Militärerlitten-

heiten 1703. Urkunden: 118 Stück aus den Jahren 1382 bis 1769 (mit Regesten). Die noch vorhandenen älteren Aften konnten in zwei Schachteln untergebracht werden.

Bezau, Gemeindearchiv.

Im Gemeindearchiv sind weder Urkunden noch Aften vor 1800. S. u. N. St. Kataster 1808.

* Bezau, Pfarrarchiv.

Bücher: Fahrzeitbuch 1500 ff. St. Jodoci oder Heiligenrodel 1628, 1766. Pfarrpfründerrodel 1768. Zinsrodel der Sebastianskapelle 1766. Priesterzinsrodel 1616. Bruderschaftsrodel 1648, 1702. Stifftbuch der Schwarzschon Stiftung 1708, 1736. Rodel der Schul- und Rhombergschen Stiftung 1693, 1752. Verzeichnis der Priesterzinse und Unterpänder (Auszug aus dem Rodel 1768). Rechnungs- und Aufschreibbuch z. T. privat, 1700 bis 1780. Aufzeichnungen über die Pfarre Bezau 1830. 15 Urkunden 1540 bis 1744 (mit Regesten). Einige Aftenstücke aus dem 18. Jahrhundert. Zu erwähnen sind auch über ein Duzend Zukunabeln, aus dem Besitz des Pfarrers Wolfgang Greber, der in den letzten Jahrzehnten des 17. Jahrhunderts eifrig Bücher sammelte. Die Zukunabeln sind im Landesarchiv, seine übrigen Bücher noch im Pfarrhof zu Bezau.

Bildstein (früher Steußberg), Gemeindearchiv.

Bücher: Waisenbuch 1710. Gemeindebuch 1768 ff. Ältere Aften und Urkunden sind keine vorhanden. S. u. N. St. Kataster 1809.

Bildstein, Pfarrarchiv.

Bücher: Urbare der Kirche und Pfründen 1684, 1690, 1766. Urbare der Pfründen des hl. Josef, Sebastian und Joachim 1690, 1691, 1792, 1801. Urbar der Halderischen Schulstiftung 1710 und 1751. Bruderschaftsbücher der Jesus-Maria-und-Josef-Bruderschaft 1684 bis 1734. Seelenbeschreibungen 1731 bis 1820, 1845 bis 1860.

5 Urkunden von 1679 bis 1739 liegen im Landesarchiv die übrigen Archivalien noch im Pfarrarchiv Bildstein.

* Bizau, Gemeindearchiv.

Copeibuch 1774 bis 1825, 1825 bis 1879. Waisenbuch 1825 bis 1877. Feldbesatzungsbuch 1837. Verzeichnis der Stiftungs- und Gemeindefapitalien 1820 bis 1880. (Akte Schul- und Pfandbriefe erwähnt). 10 Schachteln Aften 17. bis 19. Jahrhundert mit Repertorium. 13 Urkunden 1576 bis 1766. S. u. N. St. Kataster 1808.

Bizau, Pfarrarchiv (Pfarrhof).

Heiligenrodel 1720, 1800. Pfründerrodel 1799. Beerischer Stiftungsrodel 1720, 1739. Kirchenrechnungen 1673 ff. Urbar der Seelentrostbruderschaft 1720. Mitgliedverzeichnis dieser Bruderschaft 1739. Familienbuch 1890. Die älteren Sachen sind im Pfarrarchiv Neuthe (bei Bezau) zu suchen, da Bizau erst 1684 von dieser Pfarre abgeteilt wurde. Im Landesarchiv liegen 13 Urkunden von 1576 bis 1766.

Blons, Gemeindearchiv.

Nur Gemeindefrechnungen vom Ende des 18. Jahrhunderts angefangen und Archivalien des 19. Jahrhunderts im Gemeindearchiv.

Blons, Pfarrarchiv.

Urbare der 1689 errichteten Pfarrei 1706 mit Urkunden vom 15. Jahrhundert ff. Kirchenrechnungen 1689 ff., etwa 30 Zinsbriefe vom 16. bis 19. Jahrhundert. Blons wurde 1689 von Bludenz getrennt, gehört zur Propstei St. Gerold. Die älteren Archivalien sind in Bludenz und im Archiv der Propstei St. Gerold oder in Einsiedeln zu suchen.

Bludenz, Stadtarchiv.

Die Stadt Bludenz besitzt das am besten geordnete Archiv der Gemeinden und Städte. Es ist dies dem unermüdblichen Fleiße des Stadtarchivars Alfons Leuprecht, Bürgereschullehrers i. N., zu verdanken, der seit 1904 dieses

Archiv betreut. Abgesehen von der genauen Einordnung aller Bestände, hat Stadtarchivar Leuprecht überdies weitgehende Personen- und Sachverzeichnisse angelegt, die eine rasche Orientierung ermöglichen und jede zeitraubende Sucharbeit vermeiden lassen. Es wäre zu wünschen, daß auch die übrigen Archive der Städte und Gemeinden auf diesen Stand gebracht werden könnten. Das Stadtarchiv hat 257 Pergamenturkunden (1329 bis 1757) und 430 Aktenbündel und eine Reihe von Büchern. Stadtarchivar Leuprecht hat mir in liebenswürdiger Weise die folgende Uebersicht zusammen- und für diese Arbeit zur Verfügung gestellt, wofür ich ihm hier herzlich danke.

Alten:

Bauakten von 1503 an. Brunnenakten von 1630 an. Bürgerverzeichnisse des 16., 17. und 18. Jahrhunderts. Ehegesuche 1580 bis 1864. Ehebewilligungen 1789 bis 1840. Eheverträge 1547 bis 1808. Ehescheidungen 1575 bis 1833. Erlässe in Ehesachen 1614 bis 1862. Stammbäume. Geburtsbriefe von 1587 an. Verlassenschaften 1544 bis 1821. Inventare 1540 bis 1895. Testamente 1542 bis 1841. Waisensachen 1554 bis 1866. Vermögensausstellungen 1544 bis 1806. Schuld- und Pfandbriefe 1482 bis 1900. Fessionsgerichtsprotokolle 1566 bis 1866. Gerichts- und Prozeßakten 1545 bis 1800. Stadtgerichtsprotokolle 1526 bis 1804. Märzengerichtsprotokolle 1553 bis 1733. Gerichtsverordnungen 1561 bis 1826. Zeugenverhörprotokolle 1532 bis 1780. Malefizgerichtsakten 1553 bis 1817. Kaufverträge 1440 bis 1896. Vergleiche 1520 bis 1838. Landgericht Sonnenberg 1806 bis 1869. Landgericht Rantweil und Wanaen 1442 bis 1796. Lehensherrschaftsakten 1668 bis 1808. Montafon 1382 bis 1840. Sonnenberg 1355 bis 1846. Blumenegg 1391 bis 1838. Staatliche Verordnungen, Erlässe u. a. 1723 bis 1861. Militärakten von 1499 an. Schieß- und Schützenwesen von 1550 an. Rechnungswesen der Stadt von 1503 an. Verwaltungsakten 1528 bis 1920. Gewerbeakten 1586 bis 1930. Handelsakten 1561 bis 1844. Industrieakten 1729 bis 1930. Verbauakten 1517 bis 1849. Schulakten 1568 bis 1900. Forstakten von 1503 an. Alpen und Weiden von 1503 an. Gemeindegründe 1388 bis 1900. Jagd und Fischeret 1500 bis 1900. Polizeiwesen von 1561 an. Straßen- und Wuhrbauakten von 1505 an. Jahr- und Wochenmärkte von 1569 an. Stiftungsakten 1600 bis 1899. Armenpflege 1600 bis 1900. Siedhamtsakten 1424 bis 1813. Betteluchamtsakten 1521 bis 1815. Spendamtsakten 1580 bis 1847. Spitalamtsakten 1535 bis 1912. Feuerlöschwesen 1492 bis 1920. Gemeinwerk 1606 bis 1900. Kanalisation von 1851 an. Maß- und Münzwesen 1572 bis 1852. Post- und Telegraphensachen 1748 bis 1886. Eisenbahn von 1851 an. Sanität von 1578 an. Ständewesen 1546 bis 1808. Statistik von 1650 an. Zollwesen 1559 bis 1846. Allgemeine Kirchenakten 1472 bis 1861. Pfarrpfünde von 1348 an. Frühmehspründe von 1572 an. Kooperationspfünde 1653 bis 1899. Bruderschaften 1658 bis 1900. Kirchenbau 1545 bis 1817. Heiligtumskirche 1595 bis 1813. Kavuzinerkloster von 1648 an. Kloster St. Peter 1362 bis 1872. St. Antonius-Kapelle zu Kungelin 1667 bis 1900. Kirche zu St. Leonhard 1524 bis 1846. Kirche zu Stallehr 1617 bis 1845. Kirche zu St. Anton i. N. 1571 bis 1714. Kirche zu Rüzibers 1656 bis 1827. Kirche zu Renzing 1530 bis 1827. Kirche zu Bäschling 1807 bis 1815. Kirche zu Amerlügen 1807 bis 1815. Kirche zu Gurtis 1807 bis 1850. Kirche zu Frastanz 1807 bis 1827. Kirche zu Bürs 1334 bis 1852. Kirche zu Bürserberg 1807 bis 1827. Kirche zu Brand 1680 bis 1827. Kirche zu Innerbraz 1666 bis 1815. Kirche zu Dalaas 1692 bis 1815. Kirche zu Klösterle 1807 bis 1827. Kirche zu Stuben 1807 bis 1853. Kirche zu Judeisch 1807 bis 1827. Kirche zu Thüringen 1806 bis 1827. Kirche zu Bludesch 1807 bis 1827. Kirche zu Thüringerberg 1807 bis 1827. Kirche zu Blons 1806 bis 1827. Kirche zu St. Gerold 1637 bis 1827. Kirche zu Sonntag 1806 bis 1827. Kirche zu Fontanella 1806 bis 1873. Kirche zu Buchboden 1806 bis 1815. Kirche zu Naggal 1806 bis 1827. Kirche zu Marul 1806 bis 1815. Kirche zu Tschagguns 1593 bis 1776. Kirche zu Bartholomäberg 1722 bis 1774. Kirche zu

Schrus 1660 bis 1778. Kirche zu Silbertal von 1720 an. Kirche zu Gortipol von 1751 an. Kirche zu St. Gallenkirch 1669 bis 1799. Kirche zu Gargellen 1761 bis 1787. Kirche zu Gaschurn 1671 bis 1788. Kirche zu Parthenen 1731 bis 1751. Kirche zu Bürstegg 1807 bis 1815. Kirche zu Zug 1807 bis 1815. Kirche zu Lech 1806 bis 1827. Kirche zu Warth 1806 bis 1827. Kirche zu Krumbach 1805 bis 1815. Kirche zu Schröden 1806 bis 1827. Kirche zu Damüls 1806 bis 1827. Kirche zu Feldkirch 1622 bis 1795. Kloster zu Altenstadt 1651 bis 1789. Gotteshaus Walduna 1610 bis 1782. Rechnungsbuch der Pfarrkirche 1674. Rechnungsbuch von St. Leonhard 1678.

Bücher und Hefte. Das alte Stadtbuch 15. Jahrhundert. Das neue Stadtbuch 17. Jahrhundert. Pfarrkirchenurbar 1423 bis 1725. Zinslibell der Pfarre St. Lorenz 1427 bis 1789. Zinsbuch der Frühmehspründe 1427 bis 1790. Urbar der Erzbruderschaft des hl. Rosenkranzes 1461 bis 1793. Zinslibell des Benefiziums St. Trinitatis 1432 bis 1736. Zinsbuch der Dreifaltigkeitsbruderschaft von 1727 an. Zinsbuch der St. Elogibruderschaft 1457 bis 1805. Rechnungsbuch der Elogibruderschaft 1691 bis 1780. Zinsbuch von St. Leonhard 1467 bis 1787. Ratsprotokolle von 1598 an. Steuerbücher von 1521 an. Umgeldbücher 1354 bis 1836. Zehentbücher 1521 bis 1856. Urbarium der Sondersiechen 1410 bis 1798. Zinsbuch der armen Stiechen 1488 bis 1698. Zinslibell der armen Sondersiechen 1410 bis 1448. Raitungsbuch der armen Sondersiechen 1649 bis 1685. Zinsbuch des Spitals 1430 bis 1804. Zinsbuch des Betteluches 1461 bis 1782. Zinsbuch des Spend 1430 bis 1789. Zinsbuch der Stadt Bludenz 1398 bis 1775. Waisenbuch der Stadt Bludenz 1455 bis 1779. Rechnungsbuch des Spitals von 1674 an. Vogteiamtsprotokolle 1710 bis 1786. Vortragsprotokolle des Vogteiamtes 1765 bis 1786. Zinsbuch von Sonnenberg 1835 bis 1874. Zinsbuch von Montafon 1827 bis 1868. Hofsänger-Vergleich und Kopienprotokoll 1626 bis 1649. Landordnung der freien Hofsänger. Zinsbuch l. bahr. Stiftungsadministration Feldkirch 1840 bis 1814. Zinsbuch l. bahr. Stiftungsadministration Bregenz 1808 bis 1814. Provinzialgesammlungen für Tirol und Vorarlberg 1814 bis 1845. Hauptbücher 1657 bis 1864. Rechnungsbuch der Stadt 1680 bis 1775. Wirtschaftsbuch der Stadt 1796 bis 1808. Kassa-journale 1849 bis 1900. Häuser- und Rustikal-Steuerkataster von 1808 an. Häuser- und Rustikal-Steuerkataster von Bludenz 1811. Häuser- und Rustikal-Steuerumschreibebuch 1808 bis 1861. Das steuerbare Vermögen jedes einzelnen Bürgers der Stadt 1806 bis 1817. Land- und Fahrtaunngen 1680 bis 1745. Vermögenssteuerkataster von 1847 an. Bludenz, Pfarrarchiv.

Die Archivalien des Pfarrarchivs werden sämtliche im Stadtarchiv aufbewahrt und sind dort auch einregistriert worden. Nur 2 Urkunden befinden sich im Landesarchiv.

Blumenegg, Gemeindearchiv (früher Thüringerberg).

Im Gemeindearchiv befinden sich nur einige Akten aus dem 18. Jahrhundert, hauptsächlich Streitigkeiten zwischen Thüringen und Thüringerberg wegen Trieb und Tratt. S. N. St. Kataster 1810.

Blumenegg, Pfarrarchiv.

Urbar der Kirche 1786 (Expositur). Jahrtaagsstiftungen 1794 bis 1844. Fahrzeitbuch 1837. Akten über die Errichtung der Expositur und der Pfarre 1786 ff. Einige Akten aus dem Gemeindearchiv über Weiderechte, Servitutablösung, Auszüge aus dem Landsbrauch von Blumenegg. 4 Urkunden 1573 ff.

Bludesch, Gemeindearchiv.

Im Gemeindearchiv sind nur die Archivalien des 19. Jahrhunderts. Die Urkunden werden im Pfarrarchiv aufbewahrt. S. u. N. St. Kataster 1811.

* Bludesch, Pfarrarchiv.

Jahrzeitbuch 1614 ff. Urbar der Pfarrkirche 1682 (mit einem Verzeichnis der Fahrtage von 1830). Rechenbuch der Dreifaltigkeitsbruderschaft 1658 bis 1919. Urbar der Herrschaft Blumenegg, erneuert 1621 (Cop.) Landsbrauch

der Herrschaft Blumenegg 1762 (von Pfarrer Grabherr abgedruckt in 60 Urkunden von 1422 bis 1714 (mit Regesten). In dieser Urkundensammlung sind auch die Gemeindefurkunden enthalten. 1 Schachtel Akten 18. und 19. Jahrhundert.

Brand, Gemeindefurkunden.

Wie beim Gemeindefurkunden-Bludenz. S. u. N. St. Kataster 1810.

* Brand, Pfarrarchiv.

Urbar der Pfarrkirche und Jahrtagsstiftung 1665 ff. 49 Urkunden von 1410 bis 1759 (mit Regesten). 1 Schachtel Akten 17. bis 19. Jahrhundert mit Repertorium.

Bratz, Gemeindefurkunden.

Steuerbuch 1772. Kapitalienbuch 1688. Kirchspielsordnung 1676. Ordnung der Schuhmacher und Gärtner 1661. Bäckerordnung 1651. Montafonische Landesordnung. Akten aus dem 17. und 18. Jahrhundert über Fuhr-, Weide- und Alpfachen. Vgl. hier Alpfachen. Die Urkunden werden mit den Pfarrurkunden im Pfarrarchiv aufbewahrt. Neben Fischer, Archivberichte, vgl. auch Klür „Kirchengeschichtliche Fragmente aus dem Walsau“, Bregenz, Teutsch, 1925 ff. S. u. N. St. Kataster 1810.

Bratz, Pfarrarchiv.

Jahrzeitbuch angelegt um 1450. Verzeichnis der Stiftungen der Kirche und Pfarre 1615. Kirchenrechnungen 1681 ff. Rosenkranzbruderschaftsbuch 1717. Etwa 40 Urkunden von 1408 bis 1700. Aus dem Pfarrarchiv liegen folgende Bücher im Landesarchiv: Verzeichnis der Zinsen (und Zinsen) an die Kirche und Pfriunde 1720 ff. Erläuterungen des alten Urbars oder Stiftbuchs, die Pfriunde zinsend enthaltend, 1711. Verzeichnis der Stifter und Gutlatter der Pfarrkirche 1711 (mit einem Verzeichnis der Fahrtage 1772 bis 1795). Urbar über die Einkünfte der Pfriunde, Kirche, Frühmesse, Mesnerlei, Bruderschaften und Stiftungen 1771. Sonnenbergische Privilegien von Karl VI. 1721 und andere Ordnungen wegen Schatz, Steuer und Viehwirtschaft.

Bregenz, Stadtarchiv.

Eine wertvolle Arbeit hat Landesarchivar B. Kleiner geleistet, da er über alle Urkunden des Stadtarchivs bis 1800 (rund 1500 Stück) ausführliche Regesten gemacht hat. Die Regesten der Urkunden von 1330 bis 1599 sind in drei Heften der Archivaltischen Beilage der Historischen Blätter (herausgegeben vom Haus-, Hof- und Staatsarchiv in Wien) im Druck erschienen. Das noch fehlende Namensverzeichnis kann erst nach dem Abschluß der gedruckten Sammlung beigelegt werden.

Die Aktenbestände wurden im Jahre 1878 von Johann Georg Hummel, Pfarrer i. N., nach Sachgruppen geordnet und verzeichnet. In den Jahren nach dem Kriege hat der frühere Stadtarchivar Dr. Irtinger dieses Verzeichnis zum Teil weitergeführt, zum Teil überarbeitet. Am besten zeigt die gründliche und umfassende Arbeit von A. Helber „Die Bevölkerung der Stadt Bregenz im Mittelalter“ (Wien) den Quellenstand des Stadtarchivs. Aus dem ehemaligen ständischen Archiv besitzt die Stadt viele Archivakten, wie Brunner „Die Geschichte der ständischen Verfassung“ (Zürich, 1928) zeigt. Es folgt nun das Verzeichnis der Bücher des Stadtarchivs:

Abschriften von Urkunden aus dem 14. bis 18. Jahrhundert (geschrieben 16. Jahrhundert ff.). Ergänzende Bände liegen im Staatsarchiv in Neuburg a. D. Abschriften der Privilegien für die Stadt Felskirch, die Stadt Bludenz und das Tal Montafon 16. Jahrhundert. Gildbuch 1538. Kopeibuch 17. Jahrhundert ff. Ratsprotokolle 1506 bis 1514, 1606/07, 1647 bis 1650, 1653 bis 1655, 1662 bis 1706, 1713 bis 1816. (Diese Aufzeichnungen enthalten die Verhandlungen des äußeren und inneren Rats, teilweise auch nur die von den vortragenden Ratsherren vorgebrachten Angelegenheiten und Entschlüsse.)

Neuer Stadtgebrauch und Gant-Ordnung 1636. Broiokoll des Stadtgerichts zu Bregenz 1611. Verfah-

buch gemeiner Urteile und Handlungen, ergangen durch Ammann und Rat zu Bregenz samt den Gerichtsakten 1539. Schaffbücher 1647 bis 1684. Zwei Schaffbücher 1647 bis 1663, 1663 bis 1684. Einfaßbuch 1755. Verzeichnis verschiedener Urfehden 1424 bis 1569. Straßbuch 1638 bis 1752. Erneuerte und revidierte Polizei-Ordnung der Stadt Lindau 1735. Verzeichnis der Heimberechtigten und Bürger 1828 bis 1878. Liste der in der Stadt- und Landpfarre Bregenz Gestorbenen seit 1848 bis anfangs 1865. Urbar des Lokal-Armenfonds 18. bis 19. Jahrhundert. Almojen, Spenden, Zinsbücher 1540 bis 1549, 1588, 1602, 1615 bis 1634. Zins-Urbar des Gotteshausspitals zu Bregenz 1669. Spitalurbar und Zinsbuch zu Bregenz, Lingenau betreffend, ab 1590. Zinsbücher der Spitalpflege aus dem 17. und 18. Jahrhundert. Weinrechnungen, Spital 1669 bis 1720. Spitalrechnungen 1666, 1668 bis 1913. Hofrechnung über Lingenau 1695 bis 1697. Rechnung über den Spitalhof im Schwend 1710 bis 1713. Spitalrechnungen 1677 bis 1689. Urbar der armen Sondersiechen-Pflege in Bregenz 1592. Urbar des Siechenhauses zu Bregenz 1513. Urbar des Leprosenhauses der Stadt Bregenz 17. Jahrhundert, Zinsbücher der Leprosenstiftung 17. Jahrhundert. Rechnungen der Sondersiechenpflege 1435 bis 1492, 1653 bis 1665, 1669 bis 1913. Landschaftliches Leprosorium an der Steig in Bregenz, Rechnungen 1807 bis 1809, 1821 bis 1823. Waisenbuch 1644 bis 1667, 18. und 19. Jahrhundert. Waisenrechnung 1724 bis 1751.

Pfarrkirche zum hl. Gallus: Zinsbücher 1551 bis 1553, 1602, 1605, 1610, 1612, 1613, 1615 bis 1620, 1624 bis 1626, 1628, 1630, 1632 bis 1643, 1651 bis 1682, 1690, 1787. Rechnungen 1655 bis 1662, 1666 bis 1686, 1690 bis 1900.

St. Mariins-Kapelle in der Oberstadt: Urbar 1787, Zinsbuch 1787, Rechnungen 1747 bis 1806. Urbar 18. Jahrhundert und 1789, Zinsbücher 1538, 1546, 1560, 1565, 1566, 1570, 1574 bis 1579, 1585, 1588, 1592, 1593, 1599, 1789. Rechnungen 1636, 1653 bis 1679, 1689 bis 1810.

Seelkapelle: Urbar 1666 (mit altem Urbar), 1787, Zinsbücher 1556 bis 1560, 1613 bis 1616, 1620 bis 1640, 1651 bis 1684, 1690, 1795. Rechnungen 1690 bis 1914. St. Gallenkapelle: Urbarium von 1759, Zinsbuch von 1756.

Kapelle auf dem Schloßberg: Zinsbuch von 1741 bis 1784. Gestiftete Messen und schuldige Gottesdienste aus dem 18. Jahrhundert. Abschrift des Urbars aus dem 18. Jahrhundert.

Heiligkreuz-Benefizium: Urbar über die Jahre 1680 bis 1714. Zinsbuch der Kaplaneipfriunde zum hl. Kreuz.

Verzeichnis der Zinsen und Gülten der St. Nikolaus-Kapelle 1590. Urbar der vereinigten Pfriunden zu den hl. 3 Königen und St. Martin 1676. Urbar der Helfer-Pfriunde 1763. Zinsbuch der Pfarr- und Benefiziat-pfriunden in Bregenz (Pfarrpfriunde, Rosenkranz-, Heiligkreuz-, Josefspfriunde. U. L. F. am See). Stiftungskapitale und Zinsbuch der geistlichen Pfriunden und Kirchenpflegschaften über die Eingänge aus den Gerichtsbezirken Bregenz-Hofrieden und Hofsteig aus 1665. U. L. F. Rosenkranz-Bruderschaft: Urbar und Zinsbuch aus 1750. Rechnungsbuch über die Jahrtags-Stiftung der Kornmesser und dabei eingeschriebenen anderen Mitglieder in Bregenz, angefangen 1813. Zinsbuch für die Etlimen-, Helin-, Red-, Weiß-, Wirth-, Küst-, Schmid-, Wellenstein-, Johann-Lang-, Jakob-Männersche, Göß-, armen Schulkindern, weiblichen Dienstboten, Adrian-von-Deuringische-Studienstipendien-Stiftung. Die von Achse männliche und weibliche Stipendien-Stiftung. 2 Urbare von 1734. Zinsbuch von 1781 bis 1806. Abschrift der Stiftungsrechnungen. Kopialbuch über die Stipendien und anderen Stiftungen aus dem Jahre 1808, enthaltend Stiftsbriefe und andere Verhandlungen. Urbar der Stadt Bregenz, angefangen 1738. Uebersicht über alle Pflugschaften und städtischen Einkünfte aus 1597. Schuldbuch an Behent, Kapitalien und Zinsen für Bleserungen

aus den städtischen Betrieben, angefangen 1648. Tagebücher über die Einnahmen und Ausgaben bei der Stadtkasse 1647 bis 1661, 1673 bis 1689, 1743. Stadtrechnungen aus den Jahren 1525, 1551, 1574, 1587, 1602 bis 1615, 1619 bis 1620, 1629, 1666, 1675, 1679, 1721 bis 1746, 1766, 1814 bis 1922. Steuerbücher der Stadt Bregenz, auch Eintragungen über Hilfsgebel, Besitzgebel von 1559 bis 1766, Steuerbeschreibung von 1731 bis 1796. Ein altes Steuerbuch, Kriegsbeschädigungen und Abrechnungen aus dem Anfang des 19. Jahrhunderts. Verzeichnisse und Tagebücher über Steuern und andere Schulden von 1769 bis 1779. Aktiv-Schuldbuch der Stadt mit Eintragungen vom 17. Jahrhundert an, Passivschuldbücher der Stadt aus der gleichen Zeit bis ins 18. Jahrhundert. Gällbücher der Stadt von 1727, 1743, 1796. Wellen- und Umgeldbücher 1701 bis 1742, 1750 bis 1796. Umgeldbeschreibungen 1799 bis 1827. Frevel- und Abzugbüchlein 1590, 1591, 1594. Rechnungen über die Papiermühle in Lauterach 1740 bis 1747, 1748, Rechnungen des städtischen Zinsnehmers und der Gefälle über die Jahre 1707 bis 1742. Eingangsbücher über den an der Achbruck, Klause und über den See eingeführten Wein und Most, sowie das Bier, Umgeldbeschreibung 1775 bis 1798. Zollamtsrechnungen vom Bäumle 1679 bis 1693. Extrazollrechnungen von 1783 bis 1788, 1792 bis 1793. Achbrückenzoll 1786. Verzeichnis der Güter, welche Bregenzer Bürgern oder Unternehmern des Gerichtes Hoffteig gehören, die zur Erhaltung des Schwuhres beizutragen verpflichtet waren, aus dem Jahre 1574. Markenbeschreibung der städtischen Güter 1667, 1676, 1752, 1772. Sturmrolle 1702. Beschreibung und Erneuerung der Bregenzerischen, Hoffteigischen und Gotteshausgüter, 1611. S. u. R. St. Kataster 1808. Heute hat Bregenz keinen eigenen Stadtarchivar. Die Auskünfte müssen beim Bürgermeisteramt eingeholt werden.

*Bregenz, Pfarrarchiv.

Familienbeschrieb der Stadt Bregenz 1823, nach Straßen und Häusern, ebenso Nieden, Vorkloster, Wärgers und einige Hörbranner Familien. Verzeichnis derer, die zum Glodenguß in Bregenz beigetragen haben, Pergament gedruckt Lindau 1601. Hansberg, Beschreibung aller und jeder Benefizien und Pfründen zu Bregenz, etwa 1656, 2 Bände. Bruderschaftsbuch der Rosenkranzbruderschaft 1620 bis 1685. Verkündbuch der Stadt- und Landpfarre Bregenz 1844 bis 1850. (Wichtig wegen der verkündeten Jahrtage!) Ebenso die Verkündzettel aus den ersten Jahren des 19. Jahrhunderts. Verzeichnis der Firmlinge 1770 bis 1776. Urbar 1690, 1775, 1808. Zinsregister des Pfarrhelfers 1611, ebenso des Pfarrers 1608. Urbar der Heiligdreikönigspründe 1327 ff. (Etwas später niedergeschrieben?). Stiftungsbuch der Messen in der Seefapelle 1477 ff. (um 1500 geschrieben). Urbar der Heiligkreuzpründe 1630 ff. Urbar der Reggerpründe 1671 ff. Urbar der Schloßpründe Pfannenbergs 1653. Urbar der Rosenkranzbruderschaft 1684 ff. Urbar der Josefkaplanei 1680 bis 1690. Jahrtage der Kornmesser und deren Gehilfen 1823 ff. Verzeichnis der pfarrlichen Jahrtagemessen 1864 ff. Register aller Jahrtage 16. bis 17. Jahrhundert. Chronik des Christoph Schald 1609 bis 1613. Gedr. Anthropologium (hier Seelenbeschrieb) aller Personen, die zur Pfarre Bregenz gehören, von F. Hansberg 1660. Ausgezeichnetes Hilfsmittel für den Familienforscher, da alle Familien, ob ledig, verheiratet, erwachsen oder Kind nach den Häusern, Weilern, Dörfern und Einzelhöfen in und um Bregenz beschrieben sind.

Urkunden: 136 Stück von 1208 bis 1790 (bis 1550 mit Regesten), 28 Schachteln Akten vom 16. bis 19. Jahrhundert (ohne Repertorium).

Buch, Gemeindearchiv.

Die Gemeinde bildete früher mit Steussberg (Wildstein) eine Gemeinde, daher auch keine eigenen älteren Archivalien.

Buch, Pfarrarchiv.

Burde 1760 von der Mutterpfarre Wolfurt abgetrennt. 1802 verbrannte der Pfarrhof und damit auch das Archiv. Nur Archivalien aus dem 19. Jahrhundert, u. a. ein Familienbuch 1868. Kirchenrechnungen 1789 ff. Keine Urkunden.

*Buchboden, Pfarrarchiv.

Urbar der Pfarre 1874 (mit Auszügen aus Archivalien des 17. und 18. Jahrhunderts). Urbar, angelegt um 1760. Akten über den Besitz und das Einkommen der Kirche und Pfründe aus dem 18./19. Jahrhundert und einige Urkunden dieser Zeit.

*Bürs, Gemeindearchiv.

Waisenbuch 1784 bis 1817. Gemeindebuch 1729 bis 1807, 1716 bis 1850. Maitbuch des Bürger Gastgeb Johann Ulrich Zuen und dessen Sohn Jakob. Interessant wegen der wirtschaftlichen Verhältnisse und für die Familienforscher wegen der vielen Personen, die darin genannt werden und ihre großen und kleinen Schulden bei diesem Gastgeb machten, 1680 bis 1697 und 1696 bis 1714. Maitungsbuch des R. Lorünser 1736 bis 1756. Zinsrodel der Frühmehspründe 1721 bis 1746. Steuerbuch 1739 bis 1770. Verzeichnis der Schulden der Gemeinde 1720 bis 1863. Geschäftsbuch des R. Lorünser 1716 bis 1737. Urbar der Rosenkranzbruderschaft 1679. 32 Urkunden 1347 bis 1785. 20 Schachteln Akten des 17. bis 19. Jahrhunderts ohne Repertorium.

Bürs, Pfarrarchiv.

Urbar der Pfarre 1626, 1724. Urbar der Frühmesse 1652, 1724. Urbar der Rosenkranzbruderschaft 1679. Urbar der Armenstiftung 17. Jahrhundert. Nur Akten des 19. Jahrhunderts, die Urkunden sind mit denen der Gemeinde vereinigt.

Bürserberg, Gemeindearchiv.

Nur einige Akten in Streitigkeiten Bürserbergs mit Bürs und mit Renzing wegen Holz und Weidgang im 18. Jahrhundert. Die wenigen Gemeindefurkunden im Pfarrarchiv.

Bürserberg, Pfarrarchiv.

Jahrzeitbuch 1736. Urbar 1738. Kirchenrechnungen 1739 ff. Erst seit 1736 Pfarre, daher alle früheren Archivalien im Gemeindearchiv Bürs.

Dalaas, Gemeindearchiv.

Nur Akten des 19. Jahrhunderts. Die Urkunden im Pfarrarchiv. S. u. R. St. Kataster 1810.

*Dalaas, Pfarrarchiv.

Urbar der Pfarre 15. und 16. Jahrhundert. Urbare der Frühmehspründe 1701 bis 1890, 1788. Bruderschaftsbuch der Rosenkranzbruderschaft 1640 bis 1860 (mit chronikalischen Eintragungen aus der Geschichte der Pfarrei und Gemeinde). Dreifaltigkeit-Bruderschaftsbuch 1690 ff. Totenbuch dieser Bruderschaft 1690 ff. und zusammen im gleichen Bande Taufbuch der Sakristei 1866 ff. Verzeichnis der Jahrtagestiftungen 1790 bis 1837. Seelenbeschrieb 1735 bis 1810. Familienbuch Dalaas 1740 bis 1840. Familienbuch Wald 1740 bis 1840. 52 Urkunden von 1386 bis 1631 mit Regesten. 5 Schachteln Akten 17. bis 19. Jahrhundert mit Repertorium.

Damüls, Gemeindearchiv.

Waisenbuch 1808 bis 1883. Apurkunden siehe bei den Apurkunden. S. u. R. St. Kataster 1810.

*Damüls, Pfarrarchiv.

Urbar 1664 ff. (Bis 1890 auch Jahrtageeintragungen.) Jahrzeitbuch 15. bis 17. Jahrhundert. Kirchenrechnungen 1661 ff. (noch im Pfarrhof), ebenso die Akten des 18./19. Jahrhunderts und das Urbar der Armenstiftung 1741. 45 Urkunden 1382 bis 1696 mit Register.

Dornbirn, Stadtarchiv.

Um die Jahrhundertwende war das Archiv gut geordnet. Im Laufe der folgenden Jahre litt die Ordnung,

sodaß Dr. G. Winsauer sich zu einer Neuordnung entschloß, die dann auch teilweise, besonders was die Urkunden anbelangt, durchgeführt wurde. Die Akten und Bücher müssen noch geordnet werden. Der größte Teil des Aktenbestandes stammt aus der 2. Hälfte des 18. Jahrhunderts, in der Hauptsache Kriegserlittenheiten, Steuerfachen und Akten über den Zehent (vgl. Fischer, der in seinen Archivberichten die Akten der Gemeinde Dornbirn ausführlich verzeichnet hat). Bis ins 16. Jahrhundert zurück reichen die Kriminalfachen. — 227 Urkunden wurden 1921 von Dr. G. Winsauer geordnet und darüber Verzeichnisse über die vorkommenden Orts- und Personennamen angelegt. Ausführliche Regesten veröffentlichte Fischer 1886 und 1887 im 21. und 22. Jahresbericht des Real- und Obergymnasiums in Feldkirch. — Von den Handschriften und Büchern wären folgende hervorzuheben: Pius Moosbrugger, Topographie von Dornbirn, 1835, von Ignaz Nüsch 1898 bei Feuerstein in Dornbirn herausgegeben. Fahrzeit- und Spendebuch 1570 bis 1675 (nach Zeugenangaben 1570 angelegt, da das alte Fahrzeitbuch in diesem Jahre verbrannte). (Fahrtags-)Verständbuch 1728 bis etwa 1770 (mit alten Fahrtagen). Pfarrkirchenrodell 1681 ff. Gemeinberechnungen 1767 ff., 1797 ff. Waisenbücher und Waisenrechnungen 1693 bis 1744, 1794 ff. Waisenrechnungen 1813. Gemeindebuch 1684 bis 1735. Gemeinde(rats)protokolle 1737 bis 1768. Ratsprotokolle 1769 bis 1782, 1794 bis 1817. Schaffbuch 1788 ff. Gerichtsprotokolle 1671 bis 1708, 1742 bis 1786, 1768 ff. Verhörprotokolle 1785 bis 1786, 1786 bis 1788. Zeitgerichtsprotokolle 1711 bis 1731, 1732 bis 1753, 1754 bis 1768, von 1768 bis 1806 ungebunden. Malefizgerichtsprotokolle 1712 bis 1749. Klags-, Exekutions- und Schuldsgerichtsprotokolle 1692 bis 1726, 1731 bis 1786. Steuerbücher 1786 bis 1809. Militärerlittenheiten 1799 ff. Waldverteilungsbuch 1790. Feldmesserbücher (mit Ausnahmen von Grundstücken) 1763, 1770, 1774, 1804. Privates Aufschreibebuch 1752 bis 1823. (1818 im Besitz und mit Eintragungen des Feldmessers Mäser). Bindler Alpbuch 1798 bis 1802. 6 Junftbücher der Maurer, Steinbauer und Zimmerer von 1727 bis 1883. — Kopien alter Urkunden Dornbirns I. J. 1779 angelegt. S. u. N. St. Kataster 1808.

Dornbirn, Pfarrarchiv.

Urbare, Kalendarien und Kirchenrechnungen befinden sich im Stadtarchiv. Bruderschaftsbücher der Sebastians- und Rosenkranzbruderschaft 1791 bis 1829, 1628 bis 1795. Familienbeschreibungen, nach Ortschaften geordnet, 1800 ff.

* Düns, Gemeindearchiv.

Gemeindebuch 1749 ff. 2 Schachteln Akten 17. bis 19. Jahrhundert mit Repertorium. 25 Urkunden 1471 bis 1758 mit Register.

Düns, Pfarrarchiv.

Erst seit 1841 Pfarre. Inkorporiert dem Stift Einsiedeln. Nur Kirchenrechnungen und Akten des 19. Jahrhunderts.

* Dünsberg, Gemeindearchiv.

2 Schachteln Akten des 18. und 19. Jahrhunderts mit Repertorium. 19 Urkunden 1597 bis 1764 mit Register.

Ebnitz, Pfarrarchiv.

Das Archiv wurde beim Brande 1927 bis auf die Matrizenbücher zerstört.

Egg, Gemeindearchiv.

Nur einige Gemeinberechnungen des 19. Jahrhunderts im Schulhause, alles andere 1898 verbrannt. S. u. N. St. Kataster 1808.

* Egg Pfarrarchiv.

Familienbuch etwa 1760 bis 1856. „Documenta“ der Pfarre Egg 1697 bis 1796. Pfündezinsrodell 1618, 1731. Fahrtagsrodell 1764. Neues Verzeichnis der Zinser zu den Fahrtagen 1765 bis 1781. Verständbücher 1833 bis 1851.

20 Urkunden 1397 bis 1688. (Regesten vorhanden.) Stand Bregenzerwald. Von den 2 Bänden „Documenta“ enthält der ältere Auszüge aus einem nicht mehr erhaltenen Seelbuch. Der ältere Band „Documenta“, der uns in den Aufzeichnungen als „Das schwarze Buch“ begegnet, enthält neben chronikalischen Notizen u. a. Auszüge aus einem verlorengegangenen Seelbuch. Akten: Nur aus dem 19. Jahrhundert, ohne Bedeutung (im Pfarrhof Egg).

Feldkirch, Stadtarchiv.

Feldkirch hat ein schönes und reichhaltiges Archiv. Leider wurde es aber sehr vernachlässigt, sodaß eine große Unordnung einriß. Die Vernachlässigung ging soweit, daß die Erhaltung mancher Archivalien in Frage gestellt war. Unter dem jetzigen Bürgermeister Erwin Pefel wurde energisch und endgültig Wandel geschaffen. Die Aufstellung der Archivalien ist gesichert, die Handschriften und Codices sind schon geordnet und verzeichnet. Der frühere Stadtarchivar Prof. Gunz hat viele Archivalien nach den vorkommenden Personennamen bearbeitet und eine Kartothek darüber angelegt. Allerdings kann diese erst nach Abschluß der Ordnungsarbeiten voll zur Geltung kommen.

Das Stadtarchiv ist im engeren Sinne nicht nur für den Feldkircher von Interesse, sondern ebenso für den Vorderländer, den Sonnenberger, den Montafoner und den Liechtensteiner. In den alten Urbaren der vielen Stiftungen sind Abschriften von Schuld-, Pfand- und Zinsbrieffen des 14. bis 19. Jahrhunderts in großer Zahl enthalten. Die meisten der alten Stiftungen waren reich. Man kannte keine andere Selbstanlage als auf Grund und Boden, und wer immer arm war, immer Geld brauchte, das war die Landbevölkerung, das war der Bauer. Wie die reichen Patrizier der Stadt ihr Geld in den umliegenden Landgemeinden anlegten, so taten dies auch die Stiftungsverwaltungen. Sehr viele alte Zinsbrieft blieben in Gültigkeit bis zur Grundentlastung in der Mitte des 19. Jahrhunderts. Manche Stiftung konnte einen hohen Vermögensstand bis zur Inflation der Nachkriegszeit halten. (Ueber die Stiftungen in Feldkirch und in anderen Orten vgl. Kapp und Ulmer, „Beschreibung des Generalvikariats Vorarlberg“.) In's Montafon z. B. wurde aus Feldkirch viel Geld gegeben, und manche Montafoner Familie hat die erste urkundliche Nennung ihres Namens in einem Feldkircher Zinsbrieft zu suchen. Die Archive der bäuerlichen Gemeinden waren in ihrer Erhaltung unvergleichlich größeren Hindernissen ausgesetzt, als die Archive der Klöster, staatlichen Ämter und Städte. Nur Bartholomäberg und Silbertal besitzen z. B. als einzige von den Montafoner Gemeinden eine stattliche Anzahl von alten Urkunden. Sehr viele Urkunden gingen verloren, sodaß uns die meist vollständigen Abschriften in den Urbaren Ersatz bieten müssen. Leider ist es mit den Registern in diesen Urbaren und dergleichen Büchern schlecht bestellt. Es bleibt dem ernsthaften Familienforscher nichts anderes übrig, als die für ihn in Betracht kommenden Bücher durchzusehen, wenn nicht der glückliche Fall vorliegt, daß von den Archivaren, wie A. Leuprecht in Bludenz und R. Gunz in Feldkirch durch Auszüge von Personennamen wertvolle Vorarbeit geleistet wurde.

Die Urkunden und Akten sind bei Fischer in seinen Archivberichten recht mangelhaft verzeichnet worden. Die älteren Urkunden des 14. Jahrhunderts sind zwar aufgenommen, aber schon vom 15. Jahrhundert fehlt eine große Reihe. Soweit die Urkunden bearbeitet wurden, liegen darüber Regesten im Stadtarchiv.

In früheren Jahren wurden viele Pfarrarchivalien in das städtische Archiv gegeben, sodaß im Pfarrhose außer den Matrizen und einigen Bruderschaftsbüchern nicht mehr viel zu finden ist.

Einen großen Schatz aber besitzt die Stadt Feldkirch in ihrem Archiv, einen Teil der Bibliothek des berühmten Arztes Hieronymus Münzer. In Feldkirch um 1447 geboren, holte sich Münzer oder Monetarius in Pavia 1478 den Doktorgrad und ließ sich noch im gleichen Jahre in Nürnberg als Arzt nieder. In der Forschung wird er besonders wegen seiner Verdienste um die Entdeckung

neuer Länder und Erdteile gefeiert. Er war in weitgehendem Maße Mitarbeiter an der Schedl'schen Weltchronik, die 1493 erschien. Münzer starb in Nürnberg im Jahre 1508. Zu Reichtum gekommen, vermaß er seine Vaterstadt nicht. Durch eine Studienstiftung und durch die Widmung von 76 Werken setzte er sich ein Denkmal in dieser Stadt. Im sogenannten Ratsbuch (1500 bis 1577) findet sich aus dem Jahre 1510 ein Verzeichnis jener Bücher, die Hieronymus Münzer an eine noch zu errichtende Liberei bei St. Nikolaus in Feldkirch gegeben hat. In einem großen Glaskasten liegen im Archiv der Stadt die schönsten Infunabeln zur Besichtigung auf.

Im folgenden das Verzeichnis der Bücher und Handschriften des Stadtarchivs:

Ratsbücher und Ratsprotokolle 1590 bis 1806. Feldkircher Stadtrecht 1318 bis 1399 (abgedr. i. d. Zeitschrift für Geschichte des Oberrheins, 21. Band, 1868). Privilegienbuch der Stadt Feldkirch 1328 bis 1570. Verzeichnis der Reichthenden 1532. Ausbürger Teilbuch 1498 bis 1703. Steuerbuch über die Auswärtigen 1728 (bis 1798). Ratsbuch (Ratsschläge, Beschlüsse, Bestellungen, Teilung der Ausbürger, Inventar der Münzerbibliothek) 1500 bis 1577. Kornbuch der Stadt Feldkirch 1568. Statuta der Stadt Feldkirch 1716. Abschrift der Freiheiten der Stadt etwa 1620. Verzeichnis der auf Feldkirch (Herrschaft und Landgericht), etwa 17. Jahrhundert, sich beziehenden Archivalien der Schapregistratur in Innsbruck. Jahrszeitbücher 1313 bis 1848. Waisenrechnungen 1577 bis 1581, 1687. Türkenanschlag und Schnitthanlage 1539 bis 1660. Steuerbücher 1539 bis 1748. Urbar über den Besitz der Stadt 1740. Verzeichnis der Zinse der Stadt Feldkirch 1611, 1697, 1698. Rechnungsbuch über Frevel-, Bürgerrecht-, Ratschlags- und Klagschilling 1607 bis 1652. Einnahmen und Ausgaben des Säckelmeisters 1586, 1587. Umgebungsverzeichnis 1630. Umgeberechnungstabelle 1769. Beschreibung der Bürgerschaft zu Feldkirch, etwa 1640. Brand(steuer)protokolle 1696 bis 1698, etwa 1700. Brandversicherungsgrundbuch 1812. Inventar über die vom Kloster St. Johann im Thurtal in ihr eigenes Haus nach Feldkirch geflüchteten Besitzgegenstände 1534. Beschwerdeschrift der Stadt gegen den Vogt, etwa 1550. Kommissionsrezesse in Sachen der Stadt, 18. Jahrhundert. Kommissionsakta der Stände um Feldkirch in Streitigkeiten mit der Stadt wegen Besteuerung, Zoll u. a. 1651. Erb- und Landbrauch von Rankweil, Sulz, Jagdberg und Neuburg 1645. Ordnung des freien Landgerichts in Müstien 1592 (1760). Eidsbüchlein (Eidesformel des Vogtes und aller Stadtkämter um 1760). Rechnungen des Rentamtes Feldkirch 1726 bis 1803. Kontributionsrechnungen 1781 bis 1792. Rechnungen über das Lager- und Pflastergeld 1783 bis 1792. Vormerkbücher über Passivkapitalien der Stadt 1803 bis 1888. Inventar über das Vermögen, Kapitalienverzeichnisse, Heberegister und Evidenzhaltung der Fonds 1807 bis 1874. Briefprotokolle 1688 bis 1751. Kopien von Kauf- und Schuldverschreibungen usw. 1753 bis 1797. Pfand- und Vormerkbuch über Schuldbriefe, Verkäufe, Kautionen, Kontrakte 1798 bis 1807. Briefprotokoll des Stadtgerichtes 1807 bis 1808. Pflögschaften und Einzugsrechnungen verschiedener Stiftungen (Zusammenstellung) 1709 bis 1767. Altmanushausische Stiftung, Urbar 1805, Zinsbuch 1736 bis 1790. St.-Anna-bruderschaft: Urbar 1668, Zinsrodol 1709 bis 1765, Pflögebüchlein 1762, Rechnungen 1768 bis 1782. St.-Antonius-von-Padua-, Franziscus-Xaverius- und Carolus-Borromäus-Bruderschaft: Rechnungen von 1769 bis 1783. Apostelbenefizium, Urbar 1803, Kapitalienbuch 1822 bis 1888. Armeninstitut Feldkirch: Kapitalienbuch 1820 bis 1878, Rechnungen 1787 bis 1820. Bettelstiftung: Urbare 1560, 1567, Zinsrodol 1612 bis 1765, Rechnungen 1768 bis 1805, Kapitalienverzeichnisse 1769, 1822 bis 1879. Dreifaltigkeitsbenefizium: Urbar 1803, Zinsrodol 1581/82, Kapitalienbuch 1822 bis 1888. Hummelbergische und Altmanushausische Stiftung: Urbare 1717, 1746, 1803, Zinsrodol 1773, Kapitalienbuch 1822. Im Grabensche Stiftung: Urbare: 1683 (1711), 1746, 1805, Ver-

mögensverzeichnis 1769, Zinsrodol 1756 bis 1761, Rechnungen 1768 bis 1786. Heiligkreuz-Benefizium: Urbare 1640, 1769, 1805, Kapitalienbuch 1836 bis 1888. St.-Leonhards-Benefizium: Urbare 1746, 1766, 1803, Kapitalienverzeichnis 1769, 1822 bis 1864, Zinsrodol 1710 bis 1766, Rechnungen 1768 bis 1806. St.-Maria-Magdalena-Stiftung (Leprosen in Levis): Urbare: 1660, 1767. Pflögbüchlein 1758 bis 1767. Zinsrodol 1756 bis 1766. Rechnungen 1768 bis 1806. Kapitalienbuch 1822 bis 1888. Musikantenstiftung (vgl. auch Nicolastiftung): Zinsrodol 1752 bis 1765, Rechnungen 1768 bis 1786. St.-Nicolai-Pfarrkirche und -Pflögenschaft: Urbar der Stadtpfarrpfründe 1747 (1805), Urbar der Nicolaipflege 1771, Pflögbüchlein 1755 bis 1767. Kapitalienverzeichnis 1770, Zinsrodol 1750 bis 1766, Rechnungen 1768 bis 1818, Kapitalienbuch 1815 bis 1849, Kapitalienbuch der Nicolai-, Im Grabenschen und Musikantenstiftung 1848 bis 1889. St.-Peter-und-Paul-Pflögenschaft: Urbar 1767, Zinsrodol 1757 bis 1766, Rechnungen 1768 bis 1821, Kapitalienbuch 1848 bis 1888. Rosenfranzbruderschaft: Zinsrodol 1756 bis 1761, Rechnungen 1788 bis 1783. Spital zum hl. Geist: Urbare 1500, 1626, 1669, 1747, 1803, 1767, Einnahmen und Ausgaben 1558/59, Zinsrodol 1756 bis 1764, Rechnungen 1768 bis 1828. Spendstiftung: Urbare 1490, 1664, 1767, Zinsrodol 1612, 1620, 1750 bis 1765, Spendbüchlein 1763, Rechnungen 1768 bis 1819, Kapitalienbuch 1822 bis 1879. Stöcklerische Stiftung: Aktivkapitalienbuch 1822 bis 1888. Todesanastbruderschaft: Rechnungen 1774 bis 1782. U.-L.-Frauen-Pflögenschaft (und Pfründe): Urbare 1760, 1803, Zinsrodol 1757 bis 1766, Rechnungen 1768 bis 1806, Kapitalienbuch 1822 bis 1888. Rosels, Pfarrpfründe: Urbar 1802, Kapitalienbuch 1822 bis 1888. Tosters, Pfarrpfründe: Kapitalienbuch 1822 bis 1830. Kunstbücher: Kunstbuch der Sattler 1743 ff., Kunstbuch des Seilerhandwerks 1743 bis 1846, Kunstbuch des Küferhandwerks 1751 ff., Hafnerbuch (Rezepte) 1618, Meißer- und Gesellenbuch der Küfer- und Bierbrauerzunft 1731, 1814 bis 1851, Kunstbuch der Schwarz- und Ragschmiede 1821. Der Graubündnerkrieg 1623. Abgeschrieben etwa 1766 aus einem Manuskript des Joh. Heinr. Waser. Private Zinsbüchlein um 1629, 1762, 1778. Parzellenprotokoll des Steuerdistriktes Rosels nach dem Stande von 1898, 1899.

Feldkirch, Pfarrarchiv.

Alten sind nur aus dem Ende des 19. Jahrhunderts vorhanden. Die alten und Urkunden und Bücher wurden in das Stadtarchiv Feldkirch gebracht (vgl. dort). Es liegen noch folgende Bücher im Pfarrarchiv: Jahrszeitbücher 1738 bis 1745, 1848 bis 1852, Urbarium über die Pfründerzinse 1747 (Urkunden vom 15. Jahrhundert ff.), Urbar über die Pfennig-, Käs- und Schmalzzinse 1668 (Urkunden 14. Jahrhundert ff.), Urbar der Stadtpfarre 1830, Zinsbüchlein (Gefälle) eines Pfarrherrn zu Feldkirch 1665. Verzeichnis der gehaltenen Jahrtage 1804. Einteilung der Jahrtage, die vom Heiligenpfleger, von Haus aus oder sonst bezahlt werden 18. Jahrhundert. Beschreibung der Pfarrkirche, ihrer Altäre, Feste, Paramente (Inventar) und der gestifteten Jahrtage 1756 bis 1774. Notizen aus alten Stiftungsrechnungen 18. und 19. Jahrhundert. Verzeichnis der Feste und Gebräuche der Pfarrkirche, der Altäre und Heiligtümer und Einkommen des Mesners etwa 1668 bis 1740. Passiva, welche ein Pfarrer alljährlich zu entrichten hat, 1784 bis 1843. Rechnungsbuch der St.-Margarethen-Kapelle auf dem Kapf 1712 bis 1880. Abschriften der Zins- und Schuldbriefe der St.-Anna-Bruderschaft etwa 1660 (15. Jahrhundert ff.). Schusterzunftbuch, Jahrtage für verstorbene Mitglieder, etwa 1493 (1565) bis 1938. Mitgliedverzeichnis der Rosenfranz- und Scapulierbruderschaft 1760 bis 1937. Bruderschaftsbüchlein für das Schneiderhandwerk Feldkirch 1805. Jahrtage für die verstorbenen Maurer und Zimmerleute 1792 ff. Verzeichnis der verstorbenen Mitglieder der Schmiede- und Schlosserbruderschaft 1500 bis 1628, neu angelegt und weitergeführt 1683 bis 1938.

Namen der Verstorbenen aus der Kürschnerzunft 1804 bis 1848. Verzeichnis der Verstorbenen Küfer und Bierbrauer 1822 bis 1857. Verzeichnis der Verstorbenen und Jahrtage der Bäcker und Kornführer 1680 bis 1872. Ebenso der Bäcker 1674 bis 1938.

*** Fluh, Gemeindearchiv.**

9 Schachteln Akten des 19. Jahrhunderts ohne Repertorium.

Fluh, Pfarrarchiv.

Nur einige Aktenbündel vom Ende des 19. Jahrhunderts.

Fontanella, Gemeindearchiv.

Keine Akten vor 1850.

*** Fontanella, Pfarrarchiv.**

Verkündbuch 1841 ff. (mit Eintragungen 1703 ff.). Schul(stiftungs)rechnungen 1711 bis 1807. Kirchenrechnungen 1740. Rechnungen der Kapelle auf Faschina 1793 bis 1850. 12 Urkunden 1569 bis 1688. Keine älteren Akten.

Fraßanz, Gemeindearchiv.

55 Urkunden von 1378 bis 1696. 35 Schachteln Akten des 17. bis 19. Jahrhunderts. Das Archiv befindet sich in einem feuersicheren Raum im Hause des Kooperators. Wie Bludenz ein vorbildliches Stadtarchiv besitzt, so hat Fraßanz das am schönsten und besten geordnete Archiv aller Landgemeinden Vorarlbergs. Es ist dies dem jetzigen Gemeindefreier G. Schmidle zu verdanken, der das Archiv mustergültig geordnet und außerdem noch Abschriften aller Urkunden des Archivs angefertigt hat. Für Familienforscher dürfte es von Wert sein, daß Schmidle die älteren Matrikenbücher abschrieb und von vielen Fraßanzer Geschlechtern Stammbäume angelegt hat. Fraßanz gehörte bis 1903 zum Bezirk Bludenz, so daß ältere Archivalien in den Bludener Archiven gesucht werden müssen. S. u. N. St. Kataster 1810.

Fraßanz, Pfarrarchiv.

Im Landesarchiv nur das Jahrbuch aus dem 15. und 16. Jahrhundert und eine Abschrift des Urbars von 1674 ff. Die übrigen Akten noch ungeordnet im Pfarrhof. Bruderschaftsbuch der Rosenkranzbruderschaft 1651. Zu erwähnen ist besonders ein Stammbuch der Fraßanzer Familien, das, Ende des 18. Jahrhunderts vom Pfarrer Matt angelegt, teilweise bis ins 16. Jahrhundert zurückreicht. Die Urkunden von 1396 bis 1740 sind nicht bearbeitet.

*** Frageru, Gemeindearchiv.**

28 Urkunden 1498 bis 1790. Zwei Schachteln Akten aus dem 19. Jahrhundert ohne Repertorium.

Frageru, Pfarrarchiv.

Pfarrurbare 1664, 1809, 1821. Bruderschaftsbuch der St. Jakobs-Bruderschaft 1587. 15 Urkunden 1502 bis 1600. (Vgl. St. Johann im Thurtal.)

Fußach, Gemeindearchiv.

Einige Urkunden 1450 bis 1806 und Rheinwuhraften und Weidestreitigkeiten zwischen Hard und Fußach aus dem 18. Jahrhundert. S. u. N. St., Kataster 1808.

*** Fußach, Pfarrarchiv.**

Akten und Urkunden nur aus dem 18. Jahrhundert. Bücher: Jahrbücher 1736, 1801. Urbare der Pfarrkirche 1690, 1694, 1751, 1736, 1766, 1801. Rosenkranzbruderschaftsbuch 1753.

Gaisau, Gemeindearchiv.

Keine Akten vor 1800. Die Urkunden im Pfarrarchiv. S. u. N. St. Kataster 1808.

Gaisau, Pfarrarchiv.

Urbare 1805. Kirchenrechnungen und alle anderen Akten erst ab 1810. 6 Urkunden von 1362 bis 1775. (Die Urkunden jetzt im Landesarchiv.)

St. Gallenkirch, Gemeindearchiv.

Nur Archivalien aus dem 19. Jahrhundert und einige Militärerkennungsrechnungen aus dem Ende des 18. Jahrhunderts erhalten. S. u. N. St. Kataster 1811.

*** St. Gallenkirch, Pfarrarchiv.**

Keine Akten vor 1800. 102 Urkunden auf Papier 1603 bis 1781 (Schuld-, Pfand-, Sant- und Kaufbriefe). Bücher: Urbare 1654, 1656, 1786. Urbare und Jahrbuch 1654 bis 1720. Verzeichnis der Zinser an die Kirche und die Bettelstiftung 1608 bis 1742. Einkommenverzeichnis der Bettelstiftung 1656. Urbare der Arme-Leute-Stiftung um 1750. Bruderschaftsbuch der Seelentrostbruderschaft 1686 bis 1875. Rechnungsbuch dieser Bruderschaft 1686 bis 1725. Bruderschaftsbuch der Rosenkranzbruderschaft 1639 bis 1880. Rechnungsbuch 1689 bis 1740. Mitgliedverzeichnis der Sebastiansbruderschaft 1737 ff. Verzeichnis der Jahrtage 1716 bis 1740. Kirchenrechnungen 18. und 19. Jahrhundert. Verzeichnis des Einkommens der Kapelle in Gargellen 1654 bis 1740.

*** Gortipohl (Expositur von St. Gallenkirch).**

Urbare 1712. Zinsbuch 1698 bis 1750. Kapitalienverzeichnis des Benefiziums St. Nikolai 1760 ff. Verzeichnis der Jahrtage, die ein Kurat in der Mutterkirche zu lesen hat, 1849 ff. 55 Urkunden 1503 bis 1775.

Gaschurn, Gemeindearchiv.

Nur Archivalien aus dem 19. Jahrhundert. S. u. N. St. Kataster 1811.

Gaschurn, Pfarrarchiv.

Jahrbuch aus dem 15. Jahrhundert. 4 Urkunden 1560 bis 1644.

St. Gerold, Gemeindearchiv.

Gemeindebuch 1799. Gemeinderechnungen 1800 ff. 3 Urkunden 1562 bis 1652. S. u. N. St. Kataster 1810.

St. Gerold, Pfarrarchiv (siehe Klösterle).

*** Göfis, Gemeindearchiv.**

7 Urkunden 1503 bis 1660. Eine Schachtel Akten des 19. Jahrhunderts ohne Repertorium. S. u. N. St. Kataster 1808.

Göfis, Pfarrarchiv.

Im Landesarchiv nur Akten des 19. Jahrhunderts und 23 Urkunden 1480 bis 1839. Im Pfarrhofe liegen noch Urbare von 1673, 1677, 1755, 1783, 1789. Bruderschaftsbuch der Rosenkranzbruderschaft 1790, ebenso der Sebastiansbruderschaft 1569. Seelenbeschreibung 1818. Kirchenrechnungen 1710 ff.

*** Göfis, Gemeindearchiv.**

Steuerbuch 1707, 1712, 1797, 1803 ff. 36 Bände Fassionen, Kundmachungen der Gemeindevorsteher, Kirchenbaurechnungen u. dal. aus dem 19. Jahrhundert. 45 Schachteln Akten des 17. bis 19. Jahrhunderts ohne Repertorium. 26 Urkunden 1537 bis 1739.

Göfis, Pfarrarchiv.

Jahrbuch 1658, 1759, 1808. Pfarrurbare 1553, 1569, 1611, 1658, 1747, 1824. Urbare der Frühmehspründe 1665 bis 1769, 1808. Urbare der Pfarrkirche und der Kirchen in St. Arbogast, Meschach und in Altach 1681. Urbare der Stiftung der Heilig-Grab-Ampeln 1734. Rosenkranzbruderschaftsbuch 1667 ff. Kirchenrechnungen 1667 ff., St. Arbogast 1663 ff. 30 Urkunden von 1379 bis 1740.

*** Hard, Gemeindearchiv.**

Gemeindegündeteilung 1773 (Verzeichnis der Empfänger). Hoffteiglicher Landbrauch 1596. Privates Rechnungsbuch 1772 bis 1819. Zehn Schachteln Akten aus dem 19. Jahrhundert mit Repertorium. S. u. N. St. Kataster 1812.

Hard, Pfarrarchiv.

Pfarrurbare 1646, 1783. Rosenkranz-Bruderschaftsbuch 1729. Familienbücher 1807, 1832, 1874. 19 Urkunden von 1490 bis 1763 (im Landesarchiv).

Gittisau, Gemeindegarchiv.

Alten des 19. Jahrhunderts. Ueber Vereinödungen 1772 bis 1782. Grundbeschreibungen 1771 bis 1775. S. u. R. St. Kataster 1808.

Gittisau, Pfarrarchiv.

Auszug aus dem Jahrbuch, aus dem Pfründ- und Prieserzinsrodel 1774. Rosenkranz-Bruderschaftsbuch 1681. Alten des 19. Jahrhunderts. 1 Urkunde von 1797.

Girschegg, Pfarrarchiv.

Jahrbuch 1837. Familienbuch 1885. St.-Anna-Bruderschaftsbuch 1799. Kirchenrechnungen 1746 bis 1785. Ferner liegt im Pfarrarchiv eine ausführliche Pfarrchronik, die im 18. Jahrhundert begonnen und bis ins 20. fortgeführt wurde.

*** Höchst, Gemeindegarchiv.**

7 Urkunden von 1530 bis 1856.

Höchst, Pfarrarchiv.

Kirchen- und Pfarrurbare 1652, 1658, 1735, 1778. Jahrbücher: 15. Jahrhundert, 176, etwa 1820. Rosenkranz-Bruderschaftsbuch 1635, St.-Josefs-Bruderschaftsbuch 1675. Kapuziner-Bruderschaftsbuch 1765. Kopialbuch (Urkundenabschriften) 1674. Kirchenrechnungen 1691 bis 1735. Ortschronik aus dem 19. Jahrhundert.

*** Hörbranz, Gemeindegarchiv.**

Waisensbuch der hofriedischen Gemeinden 1770 bis 1786. Grund- und Einödnungsbuch für die Pfarre Hörbranz (Dieklings, Berg, Leonhart, Hörbranz, Baderente, Ziegelbach, Fronhofen und Straußen), Leiblach ausgenommen, 1771 bis 1773. Vergleichsprotokolle, Grundschätzungen, Rechnungen aus dem 19. Jahrhundert. 27 Schachteln 18./19. Jahrhundert ohne Repertorium. (Viele Archivalien im Archiv des Damenstiftes Lindau, im Staatsarchiv zu Neuburg a. d. D. und im Hauptstaatsarchiv München.) S. u. R. St. Kataster 1812.

Hörbranz, Pfarrarchiv.

Jahrbuch 1750 ff. Chronik der Pfarrei Hörbranz vom Pfarrer Hörburger 19. Jahrhundert. (Hörburger ist bekannt durch seine Lingenauer Chronik, Abschrift im Landesarchiv.)

Hohenems, Gemeindegarchiv.

Militärakten 1794 bis 1849. Grenzbeschreibungen 1773. Güterbeschriebe 1771, 1805. Alten über die Rheinstraße 1777. Lebenssachen 1766 bis 1841. Teilung der Gemeindegünde 1769, 1805. Seelen- und Viehbeschriebe 1773. Pfarrhelferei 1613. Kirchenbau 1805. Landshuldigung 1767. Prozesse 1790 bis 1813. Gemeindegerechnungen 1771 ff. Steuerfachen 19. Jahrhundert. S. u. R. St. Kataster 1810.

Hohenems, Pfarrarchiv.

Urbare der Pfarrkirche 1836. Jahrbuch um 1650, 1826. Topographische Beschreibung 1836. (Urbare siehe auch unter Grafschaft Hohenems.) Kirchenrechnungen 1766 ff. 12 Urkunden 1456 bis 1674.

*** Hohenweiler, Gemeindegarchiv.**

32 Schachteln aus dem 18. und 19. Jahrhundert ohne Repertorium. Kopei- und Schuldbriefe aus dem Ende des 18. Jahrhunderts. S. u. R. St. Kataster 1812.

Hohenweiler, Pfarrarchiv.

Urbare, Stiftungs- und Jahrbuch 1675 (mit Kopien des 15. Jahrhunderts), 1881. Rosenkranz-Bruderschaftsbuch 1790. Seelenbeschreibung 1805. Alten des 19. Jahrhunderts.

Klaus, Gemeindegarchiv.

Steuerbücher 1800, 1822, 1848. Gemeindegerechnungen 1794 bis 1821. Zehentakten 1723. Alten des 19. Jahrhunderts.

Klaus, Pfarrarchiv.

Urbare 1510, 1622 mit Eintragungen von Kaufbriefen 1769 bis 1771. Jahrbuch 1771. Allerseelen-Bruderschaftsbuch 1736. Auszüge aus dem Stiftsarchiv St. Gallen über den Wachs- und Honigzehent. (13. bis 16. Jahrhundert.) 10 Urkunden 1461 bis 1736. (Vgl. hier auch St. Johann im Thurtal.)

Klösterle, Gemeindegarchiv.

Nur Alten des 19. Jahrhunderts. 10 Urkunden von 1425 bis 1575 liegen im Pfarrhof. S. u. R. St. Kataster 1810.

Klösterle, Pfarrarchiv.

Urbare 1698. Chronik (hauptsächlich Kirchenbau und Jahrtagsstiftungen) 1604 bis 1609. Rosenkranz-Bruderschaftsbuch 1639. Auszug aus dem Märzengerichtsprотоколл 1763. Kirchenrechnungen u. dgl. aus dem Ende des 18. Jahrhunderts. 19 Urkunden von 1332 bis 1702.

*** Koblach, Gemeindegarchiv.**

Landtagsrezess 1702 (Kriegskosten). Schulstiftungsbuch 1746. Verzeichnis der Kriegserlittenheiten. Gemeindegerechnungen 1701, 1705, 1760, 1799 und 1815 ff. Sieben Schachteln Alten des 18. und 19. Jahrhunderts ohne Repertorium. 20 Urkunden von 1395 bis 1749.

Koblach, Pfarrarchiv.

Im Landesarchiv nur ein Urbare der Pfarre von 1810. Im Pfarrhofe befindet sich noch ein Urbare von 1783. Jahrbuch 1837. Chronik über die Koblachener Kirche 1658 bis 1750. Alten vom 17. bis 19. Jahrhundert. (Meist Zehentfachen zu Neuburg und Koblach.) 3 Urkunden 1619 und 1660.

Krumbach, Gemeindegarchiv.

Nur neue Archivalien. Das Archiv ist 1894 verbrannt. S. u. R. St. Kataster 1808.

Krumbach, Pfarrarchiv.

Pfründerodell 1628, 1774. Heiligenrodel 1628, 1764. Pfarrurbare 1647. Jahrbuch 1764. Bruderschaftsbuch der Strickgürtelbruderschaft 1740. Auszug der Meister, Lehrlinge und Gesellen aus dem Zunftbuch von Krumbach 1683 bis 1776 (angelegt 1830 von Pfarrer Brändle). Kirchenrechnungen 1766 ff. 5 Urkunden 1500 bis 1806. 1827 bis 1835 war der Mtiacher Johann Jakob Brändle Pfarrer in Krumbach. Dieser gab sich sehr mit der Erforschung der Geschichte Krumbachs ab. Eine Reihe von Aufsätzen aus seiner Feder sind im Vorarlberger Volkskalender aus den Jahren 1900 bis 1910 abgedruckt. Im Pfarrarchiv in Krumbach liegen noch mehrere Arbeiten zur Dorfgeschichte, die den Heimatforscher interessieren. (Vgl. Ulmer, Beschreibung des Dekanates Bregenzerwald, S. 341 ff., und Fischer, Archivberichte, unter Krumbach.) Von großem Werte ist, daß Brändle noch Archivalien benützt und z. T. abgeschrieben hat, die beim Brande von 1894 verloren gingen.

Langen, Gemeindegarchiv.

Alten nur aus dem 19. Jahrhundert, die Urkunden liegen im Pfarrarchiv. S. u. R. St. Kataster 1810.

Langen, Pfarrarchiv.

Urbare der Pfarrkirche 1729, 1767. Rosenkranz-Bruderschaftsbuch 1763, Herz-Mariae-Bruderschaftsbuch 1807. Kirchenrechnungen 1728 ff. Geschichtliche, topographische und statistische Beschreibungen der Pfarrei aus dem Anfang des 19. Jahrhunderts. Ebenso aus dieser Zeit die Beschreibung des Gerichtes Hofrieden. Vereinödnungsbuch 1759. 20 Urkunden von 1546 bis 1690.

Langenegg, Pfarrarchiv.

Pfarrurbare 1688. Schuldbuch U.-L.-F.-Kapelle am Töbele 1693. Kirchenrechnungen 1682 bis 1730, 1821 ff. Seelenbeschriebe 1667, 1800. Alten nur aus dem 19. Jahrhundert. 3 Urkunden 1685 bis 1742.

*** Laterns, Gemeindecarchiv.**

„Beschreibung der Waffer Herkommen und Freiheiten . . . denen in Laterns zum Bericht und Unterricht hauptsächlich dienend“, etwa 1690 bis 1700. Abzugbüchle um 1700 bis 1794. Auszug der Gemeindecbriefe um 1690. Private Geschäftsbücher 1707 bis 1835. Gemeinde und Pfarre zusammen 71 Urkunden 1313 bis 1822. Vier Schachteln Akten des 18. und 19. Jahrhunderts ohne Repertorium.

Laterns, Pfarrarchiv.

Nur moderne Rechnungen im Landesarchiv. Im Pfarrhofe noch: Pfarrurbare 1729, 1766. Kapitalien- und Zinsbücher 1718, 1744, 1748 und 1757. Urbar der Anna- und Leonhardi-Bruderschaft 1692. Urbar der Rosenfranz-Bruderschaft 1693. Fahrzeitbuch 1682, 1729. Kirchenrechnungen 1758 ff. Akten vom 17. bis 19. Jahrhundert, die in das Gemeindecarchiv gehören würden, da sie meist Dinge der Gemeinde behandeln. Die Urkunden liegen mit den Gemeindecurkunden im Landesarchiv.

*** Lauterach, Gemeindecarchiv.**

Familienbuch. Umfaßt die Jahre 1823 bis 1890. Familienbeschreibung der Pfarrgemeinde 1841. Schularbar 1791 bis 1856. Gemeindecrechnungen 1766 bis 1875, auch Verträge, Markenbescribte u. dgl. Eine Reihe von Büchern, wie Verzeichnis der Gemeindecseite, Riedteile, Grundbücher, Grundeinschätzungen aus dem 19. Jahrhundert. Vermögensbescrib der Gemeinde um 1778. Waisenbuch 1778 bis 1819. 38 Schachteln Akten des 19. Jahrhunderts ohne Repertorium. Die Urkunden sind im Pfarrarchiv. S. u. N. St. Kataster 1810.

Lauterach, Pfarrarchiv.

Pfarrurbar 1740 (mit Eintragungen aus dem alten Urbar). Fahrzeitbücher 1618, 1709, 1884. Mitgliedverzeichnis der Rosenfranz-Bruderschaft 1661 ff. Rosenfranz-Bruderschaftsbuch 1740. Akten vom 18. und 19. Jahrhundert. 8 Urkunden 1435 bis 1618.

*** Lech, Gemeindecarchiv.**

Waisenbuch 1791 bis 1810 des Gerichtes Lannberg, dann die Abschrift des Steuerkatasters, Gemeindecrechnungen, Verträge, Grenzen, alles aus dem 19. Jahrhundert, in einem Band. Aufschreibbuch des Joh. Wolff am Berg, Rechnungen, familiengeschichtliche Notizen um 1740 ff. Zehn Schachteln Akten des 17. bis 19. Jahrhunderts mit Repertorium. 18 Urkunden 1454 bis 1666. S. u. N. St. Kataster 1811.

*** Lech, Pfarrarchiv.**

Fahrzeitbuch 15. bis 18. Jahrhundert. Eine Schachtel Akten 17. bis 19. Jahrhundert mit Repertorium. 47 Urkunden 1418 bis 1712. (Im Pfarrhof noch ein Urbar 1802 und einige Bruderschaftsbücher 19. Jahrhundert.)

Lingenau, Gemeindecarchiv.

Einige Urkunden im Pfarrarchiv, alles übrige wurde durch Brand 1866 zerstört. S. u. N. St. Kataster 1808.

Lingenau, Pfarrarchiv.

Pfarrurbar 1689, 1787. Urbar der St.-Anna-Kapelle 1748. Fahrzeitbuch 16. Jahrhundert. Im Kavalereihaus sollte sich die von Kaplan Joh. Konrad Herburger im Jahre 1818 verfaßte und von Josef Bergmann weidlich ausgenützte sogenannte Lingenauer Chronik befinden. Leider ist aber derzeit das Original unauffindbar. Eine Abschrift neueren Datums wird im Landesarchiv aufbewahrt.

Lochau, Gemeinde- und Pfarrarchiv.

Nur Archivalien des 19. Jahrhunderts. S. u. N. St. Kataster 1810.

*** Ludesch, Gemeindecarchiv.**

Urbar 1533 ff. Urbar der Martinskirche 1609. Rechnungsbuch 1776 ff. Gemeindecbuch (auch die Einkaufstagen enthaltend) 1771 bis 1817. Zwei Schachteln Akten

des 18. und 19. Jahrhunderts ohne Repertorium. 35 Urkunden 1405 bis 1735. S. u. N. St. Kataster 1811.

Ludesch, Pfarrarchiv.

Kirchzinsrodel 1791. Fahrzeitbuch Ende des 15. Jahrhunderts. Bruderschaftsbuch zu St. Martin 1624. Sebastian-Bruderschaftsbuch 1669. Akten des 19. Jahrhunderts. 3 Urkunden 1640 bis 1681.

Lustenau, Gemeindecarchiv.

Steuerbuch 1768. Verzeichnis der Aktivkapitalien der Gemeinde 1792. Zehentbuch 1833. Hypothekenbuch 1809. Akten 17. und 19. Jahrhundert u. a. Viehbescribte 1782 bis 1844. Verzeichnis der Hausnamen 1807. Gemeindecrechnungen 1633 ff. 7 Urkunden 1417 bis 1593 (im Landesarchiv). S. u. N. St. Kataster 1809.

*** Lustenau, Pfarrarchiv.**

11 Schachteln Akten des 18. und 19. Jahrhunderts mit Repertorium. 7 Urkunden 1442 bis 1657.

Mäder, Gemeindecarchiv.

Kopie aller Briefe und Urkunden der Gemeinde, zusammengetragen 1751 (mit Urkunden von 1495 ff.). Im Landesarchiv befindet sich noch eine neuere Sammlung der Urkunden, die sich auf Mäder beziehen.

*** Mäder, Pfarrarchiv.**

5 Urkunden von 1431 bis 1667.

*** Meiningen, Gemeindecarchiv.**

Gemeindecbuch, Niedaufteilung u. dgl. 1732 bis 1766. Gemeindecrechnungen 1759. Beschreibung des Haberzehnten 1767. Vier Schachteln Akten des 18. und 19. Jahrhunderts ohne Repertorium. 15 Urkunden von 1450 bis 1723.

Meiningen, Pfarrarchiv.

Urbar 1741. Fahrzeitbücher 1740, 1793. Akten: Pfarrbescribte 1834, Stiftungsakten 1735. Eine Urkunde 1609.

Mellau, Gemeindecarchiv.

4 Urkunden 1664 bis 1781. S. u. N. St. Kataster 1808.

Mellau, Pfarrarchiv.

Urbare 1765, 1834. Bruderschaftsbuch der Unbestekten-Empfängnis-Bruderschaft 1784. Familienbuch 1892. Beschreibung von Mellau durch Pfarrer Vetter nach den Aufzeichnungen von Franz Xaver Mookmann.

Mittelberg, Gemeindecarchiv.

Kopiebuch des Gerichtes Mittelberg 1764 bis 1786. Protokoll über Testamente 1784 bis 1788. Die meisten Urkunden sind abgedruckt oder erwähnt in dem Werke von Fink-Plenze „Der Mittelberg“ (München, 1891), wo auch alle anderen Archivalien des Gemeinde- und des Pfarrarchivs verwertet wurden. S. u. N. St. Kataster 1808.

Mittelberg, Pfarrarchiv.

Pfarrurbar 15. Jahrhundert. Fahrzeitbuch 1837. Seelenbescribte 1814. Verzeichnis der seit 1648 gemachten Stiftungen 19. Jahrhundert. St.-Jakobs-Bruderschaftsbuch 1672 bis 1698. Kapulier-Bruderschaftsbuch 1757 ff. Rosenfranz-Bruderschaftsbuch 1796. (Urkunden siehe Gemeindecarchiv.)

Müggers, Pfarrarchiv.

Pfarrurbar (auch Jahrtags- und Stiftungsverzeichnis 1446 ff.) 1748.

*** Müggers, Gemeindecarchiv.**

Vier Schachteln Akten des 19. Jahrhunderts ohne Repertorium. S. u. N. St. Kataster 1809.

*** Nenzing, Gemeindecarchiv.**

Gemeindecbuch 1644, 1693. Eidssteuerbücher 1761, 1772, 1786, 1798, 1807, 1812. Waisenbuch 1780 bis 1820. Gemeindecrechnungen 1760 bis 1830. Privates Geschäftsbuch 1759 ff. Fahrzeitbuch 1635. Urbar St. Gilgen zu Besch-

ling 1533, 1618, 252 Urkunden von 1339 bis 1868 mit Register. Akten des 17. bis 19. Jahrhunderts mit Repertorium. S. u. N. St. Kataster 1811.

*** Nenzing, Pfarrarchiv.**

Die kirchlichen Akten werden in einem Anhang zum Gemeindearchiv aufbewahrt, sind aber bis auf die Urkunden selbständig verzeichnet worden.

*** Nofels, Pfarrarchiv.**

5 Urkunden 1642 bis 1761.

Nüziders, Gemeindearchiv.

Gemeindebuch 1804 ff. Waisenbuch 1787. Nur Akten des 19. Jahrhunderts. (Urkunden siehe Pfarrarchiv, derzeit nicht auffindbar.) S. u. N. St. Kataster 1811.

Nüziders, Pfarrarchiv.

Urbar der Frühmehrsfründe 1692. Pfarrurbar 1786. Fahrzeitbuch 1880. 20 Urkunden liegen mit den Gemeindefurkunden vereinigt im Landesarchiv.

Raggal, Gemeindearchiv.

Nur einige Aktenstücke des 18. Jahrhunderts, sonst alles 19. Jahrhundert. 6 Urkunden 1479 bis 1611. Die größte Urkundenansammlung in Raggal, die auch P. Isidor Flor in seinen Arbeiten benützt hat, besitzt Andreas Heim in Raggal. Ein Teil der Gemeindefurkunden liegt im Pfarrarchiv. S. u. N. St. Kataster 1810.

Raggal, Pfarrarchiv.

Pfarrurbar 1680. Urbar der Frühmehrsfründe 1781. Urbar der Vickerschen Armenstiftung 1741 (viele Akten auch im Landesarchiv). Abschriften der Stiftungen für die Frühmesse 1766 bis 1779. Dreifaltigkeit-Bruderschaftsbuch 1672. 16 Urkunden 1455 bis 1530. Im Landesarchiv wird nur das alte Fahrzeitbuch von 1593 aufbewahrt.

*** Rankweil, Gemeindearchiv.**

Gemeindebuch 1741 ff. 1695 bis 1803. Rechnungsbuch der Gemeinde Rankweil mit Meiningen 1670 bis 1711. Hofbuch 1809. Steuer- und Rechnungsbücher, Grundbesitzbogen aus dem 19. Jahrhundert. 87 Urkunden 1388 bis 1849. 37 Schachteln Akten 17. bis 19. Jahrhundert. Ohne Repertorium. S. u. N. St. Kataster 1808.

Rankweil, Pfarrarchiv.

Urbar 1789. Fahrzeitbuch 1739. Bruderschaftsbuch 1610. Pfarrchronik 1723 bis 1837. Kirchenrechnungen 1646 ff. Im Landesarchiv liegen 60 Urkunden von 1300 bis 1751 und 1 Schachtel Akten 17. bis 19. Jahrhundert.

Reuthe, Gemeindearchiv.

Das Archiv wurde um 1905 durch Feuer zerstört. S. u. N. St. Kataster 1808.

*** Reuthe, Pfarrarchiv.**

Heiligenrodel 1627, 1718. Pfründerodel 1687. Rodel der H.-Angst-Bruderschaft 1707. Zinsrodel der Kapelle zu Hinterreuthe 1682 ff., 1738. 24 Urkunden von 1390 bis 1775. An Akten hauptsächlich die Streitschriften wegen der Ablösung Bizaus von Reuthe (Gal. Ulmer, Bregenzerwald). Im Pfarrhof werden nur noch neuere Akten aufbewahrt, alles andere im Landesarchiv.

*** Riesensberg, Gemeindearchiv.**

6 Urkunden 1426 bis 1681. 3 Schachteln Akten 18. und 19. Jahrhundert ohne Repertorium. S. u. N. St. Kataster 1810.

*** Riesensberg, Pfarrarchiv.**

Fahrtagsbuch 1727 ff. (Die Urkunden noch im Pfarrhof).

Riezlern, Pfarrarchiv.

Urbar 1595. Fahrzeitbuch 1500. Rosenkranz-Bruderschaftsbuch 1657. Hochwürdige Stundsbuderschaft 1728 bis 1791. Akten des 18./19. Jahrhunderts.

*** Rüns, Gemeindearchiv.**

Gemeindebuch 1721 ff. 5 Schachteln Akten 17. bis 19. Jahrhundert mit Repertorium. 10 Urkunden (1451 bis 1559).

*** Rühis, Gemeindearchiv.**

Gemeindebuch 1722 bis 1802. Steuerbücher aus dem 19. Jahrhundert. 7 Schachteln Akten aus dem 17. bis 19. Jahrhundert mit Repertorium. 11 Urkunden von 1488 bis 1750.

Rühis, Pfarrarchiv.

Urbar der Pfarr- und Frühmehrsfründe 1771 (mit Urkundenabschriften, 15. Jahrhundert ff.). Urbar der Pfarre aus dem 18. Jahrhundert (Urkundenabschriften, 15. Jahrhundert ff.). Verzeichnis der Einkünfte der Pfarre, der Jahrtage und Stiftsmessen 1744. Fahrzeitbuch 1548, 1683. Akten des 19. Jahrhunderts.

*** Sattelins, Gemeindearchiv.**

Wegbuch und Dachgerechtigkeiten der Gemeinde 1730 ff. (Aus älteren Büchern übertragene Notizen von 1616 ff.). Gemeindebuch 1771 (mit Fraueneinkaufslaren). Steuerbücher aus dem 19. Jahrhundert. 34 Urkunden von 1379 bis 1766. Zwei Schachteln Akten des 17. bis 19. Jahrhunderts mit Repertorium. S. u. N. St. Kataster 1808.

*** Sattelins, Pfarrarchiv.**

Urbar 1706 ff. Urbar und Fahrzeitbuch 1639. . Urkunden 1465 bis 1721.

*** Schilns, Gemeindearchiv.**

Mühlbuch 1728 bis 1750. Steuerbücher aus dem 19. Jahrhundert. 23 Urkunden von 1387 bis 1802. Zwei Schachteln aus dem 17. bis 19. Jahrhundert mit Repertorium.

*** Schilns, Pfarrarchiv.**

Das Fahrzeitbuch 1500 bis 1628 und 44 Urkunden von 1359 bis 1655 liegen im Landesarchiv. Die Urbare von 1641, 1656, 1659, ein Fahrzeitbuch von 1620, Rosenkranz-Bruderschaftsbuch 1590, 1626 liegen noch im Pfarrhofe.

Schnepfau, Gemeindearchiv.

Nur Archivalien aus dem 19. Jahrhundert. 2 Urkunden aus dem 17. Jahrhundert. Von privater Seite sind im Landesarchiv 25 Urkunden von 1570 bis 1804 hinterlegt. S. u. N. St. Kataster 1808.

Schnepfau, Pfarrarchiv.

Im Landesarchiv nur eine Urkunde von 1417 mit der Reihe aller damaligen Pfarrherren des Bregenzerwaldes. Im Pfarrhof sind noch ein Priesterrodel mit dem Verzeichnis der Kapitalien der Pfründe und denen aus den Jahrtagsstiftungen 1674. Zinsbuch der Pfarrpfründe 1794. Urbar der Filialkapelle zu Hirschau 1713. Urbar der Filialkapelle auf der Schnepfegg 1713. Fahrzeitbuch 17. Jahrhundert. 12 Urkunden 1455 bis 1671.

*** Schnifis, Gemeindearchiv.**

Urbarium über der Gemeinde Schnifis habende Brief und Siegel etwa 1700 ff. (mit Urkundenabschriften 1403 ff.). Zins- und Schuldenverzeichnis der Gemeinde 1608 bis 1680. Liste der Ammänner und chronikalische Notizen 1618 bis 1680. Schuldenbuch der Gemeinde 1680 ff. Waisenbuch 1784 ff. Steuerbücher 1730, 1760, 1769, 1795, 1818 ff. Grund-, Steuer- und Rechnungsbücher aus dem 19. Jahrhundert. Gemeindefurteilungen 1768 ff. 70 Urkunden 1340 bis 1791. Sechs Schachteln Akten des 17. bis 19. Jahrhunderts mit Repertorium. S. u. N. St. Kataster 1810.

Schnifis, Pfarrarchiv.

Urbar 1614. Zinsrodel 1787. Fahrzeitbücher 16. Jahrhundert 1592. Bruderschaftsbuch 1581 ff. 4 Urkunden 1362 bis 1765.

Schopperrnau, Gemeindearchiv.

Verzeichnis der 1721 in der Heiligenlade aufbewahrten Urkunden. Akten des 19. Jahrhunderts. 10 Urkunden 1483 bis 1538. S. u. N. St. Kataster 1808.

Schopperrau, Pfarrarchiv.

Bruderschaftsbücher 1760 ff. Verzeichnis der Jahrtage 1880. 1 Urkunde 1682.

*** Schröden, Gemeindearchiv.**

Verschiedene Privaturkunden (Käufe, Verträge, Schuldbriefe usw.) 1720 bis 1870 in einem Band. 8 Urkunden 1589 bis 1793. 6 Schachteln Akten 17. bis 19. Jahrhundert ohne Repertorium. H. u. R. St. Kataster 1844.

Schröden, Pfarrarchiv.

Jahrzeitbuch 1775. Bruderschaftsbuch der Jesus-Maria-und-Josefs-Bruderschaft 1654. Chronik der Pfarrei 1838.

Schruns, Gemeindearchiv.

Nur Akten des 19. Jahrhunderts. Die in Fischer, Archivberichte, verzeichneten Akten sind zum größten Teil Standesakten (siehe Stand Montafon). Von der Wassergenossenschaft Schruns sind 3 Urkunden von 1561 bis 1737 im Landesarchiv hinterlegt. H. u. R. St. Kataster 1810.

Schruns, Pfarrarchiv.

Pfarrurbar 1651, 1719. Verzeichnis der Stiftungen an der Einsiedelei in Gauenstein 1720 bis 1747. Seelen-Bruderschaftsbuch 1686. Rosenkranz- und Dreifaltigkeitsbruderschaftsbuch 1709. 3 Urkunden 1503, 1660, 1721.

*** Schwarzach, Gemeindearchiv.**

Schaffbuch 1720 bis 1756. Waisensbuch 1773 bis 1819. Grundbuch 1785. Verzeichnis aller Seelen der Gemeinde 1788, mit einem Verzeichnis der Hausnummern. Gemeindeforderungen 1747 bis 1831. Steuerbücher aus dem 19. Jahrhundert. Sieben Schachteln Akten aus dem 18. und 19. Jahrhundert mit Repertorium. H. u. R. St. Kataster 1810.

*** Schwarzach, Pfarrarchiv.**

Urbar der St.-Sebastians-Kirche 1729. Seelbuch der 1. Kaplanei 1561.

*** Schwarzberg, Gemeindearchiv.**

Waisensbücher 1774 bis 1865. Stiftungsrodol etwa 1810. Steuerbücher, Schatzungsprotokolle, Verfallbücher aus dem 19. Jahrhundert. 54 Urkunden 1431 bis 1803. 23 Schachteln Akten des 18. und 19. Jahrhunderts ohne Repertorium. H. u. R. St. Kataster 1808.

*** Schwarzberg, Pfarrarchiv.**

Rodel und Priesterzinsbuch 1619, 1772 ff. Wfründerodol 1715. Zinsrodol für das Widumsgut 1746. Rodel der Frühmehpfründe 1666, 1742. Rodel der hl. Dreifaltigkeit, u. L. F. und der hl. Großmutter Anna in der Stangenach 1720 ff. Schulrodol 1715. Der Siberaische Rodel 1718. Rechnungen der Siberaischen Familienstiftung 1720 bis 1843. Rodel der Sandholzerschen Stiftung 1690. 52 Urkunden 1431 bis 1803.

Sibratsgläu, Pfarrarchiv.

Kapitalienbuch und Inventar der Kaplanei 1742. Jahrzeitbuch 1857. Familienbuch 1880. Akten des 19. Jahrhunderts. Einige Urkunden aus dem 18. Jahrhundert.

Silbertal, Gemeindearchiv.

Die Urkunden sind mit denen der Pfarre vereinigt. Diese wurden mit einigen Standesakten in der Sakristei aufbewahrt und 1934 dem Landesarchiv übergeben. H. u. R. St. Kataster 1811.

*** Silbertal, Pfarrarchiv.**

Urbar der Pfarrpfründe 1760 bis 1806. Urbar der Frühmehpfründe 1718 bis 1818. Zinsbuch der Pfarrkirche und der Mesnerlei 1667 ff. Zinsbuch der armen Leute Bettelbuch, Spende und Schulstiftung 1667 ff. Zinsbuch der St. Agatha-Kirche auf Kriftberg 1667 ff. Zinsbuch der hl.-Dreifaltigkeitsbruderschaft auf dem Kriftberg 1667 ff.

Kirchenrechnungen 1738 ff. Zinser und Zinse der Kirche und der Bruderschaften 1667 ff. Mitgliederverzeichnis der Dreifaltigkeits-Bruderschaft 1660 ff. Mitgliederverzeichnis der Seelentrost-Bruderschaft 1686 ff. Rechnungen der Pfarrkirche und der Bruderschaften 1704 ff. Alle obgenannten Zinsbücher und Urbare enthalten Regesten von Urkunden des 15. Jahrhunderts. 138 Urkunden von 1332 bis 1756. Zwei Schachteln Akten des 17. u. 18. Jahrhunderts ohne Repertorium.

Sonntag, Gemeindearchiv.

Akten des 19. Jahrhunderts. Die bei Fischer, Archivberichte, angegebenen Urkunden sind nicht mehr vorhanden. H. u. R. St. Kataster 1811.

Sonntag, Pfarrarchiv.

Urbare: 1672, 1741, 1819. Spendrodol etwa 1600. Jahrzeitbuch 16. Jahrhundert. Rosenkranz-Bruderschaftsbuch 1676. Im Landesarchiv befinden sich 10 Urkunden von 1358 bis 1591.

Stallehr, Gemeindearchiv.

Eine Schachtel Akten 18. und 19. Jahrhundert ohne Repertorium. 2 Urkunden 1640, 1752.

Stuben, Gemeindearchiv.

Die Urkunden der Gemeinde befinden sich im Pfarrarchiv. Ältere Akten keine vorhanden.

Stuben, Pfarrarchiv.

Verzeichnis der Zinse der Kirche zu Stuben 1748. Urbar 1760, 1763. Verzeichnis der Zinser 1800 bis 1811. Akten aus dem 17. bis 19. Jahrhundert. 30 Urkunden 1484 bis 1720 (auch Gemeindeforderungen darunter).

Sulz, Gemeindearchiv.

Brückenbücher der Sulzbrücke 17. Jahrhundert. Urbar betreffend die Sulzbrücke. Akten des 19. Jahrh.

Sulz, Pfarrarchiv.

Urbar 1549, 1767. Jahrzeitbuch 15. Jahrhundert. Kirchenrechnungen 1683 ff. 2 Urkunden 1450, 1516.

*** Sulzberg, Gemeindearchiv.**

Kopelbuch für Hinterberg 1812 bis 1817 (mit Eintragungen aus dem alten Kopelbuch 1784 bis 1820). Verzeichnis der Schulkinder mit Eintragungen über ihren Fortgang 1775 bis 1781. Verzeichnis der Käberungen zu Buch 1820 bis 1860. Brandversicherungsbuch für die Gemeinden Sulzberg, Niefensberg, Neute, Alberschwende und Buch 1821. Steuerbücher und Rechnungen aus dem 19. Jahrhundert. 82 Urkunden von 1493 bis 1798. Die Akten sind noch mit denen des Standes Sulzberg vermischt. (Siehe Stand Sulzberg.) H. u. R. St. Kataster 1810.

Sulzberg, Pfarrarchiv.

Urbare: 1721, 1728, 1818, 1858. Jahrzeitbuch 1403 ff. Bruderschaftsbuch der St.-Sebastians-Bruderschaft 1612. Familienbuch um 1780. Eine Urkunde von 1656.

Thüringen, Gemeindearchiv.

Nur Akten aus dem 19. Jahrhundert (im Landesarchiv). 2 Urkunden 1773, 1804.

Thüringen, Pfarrarchiv.

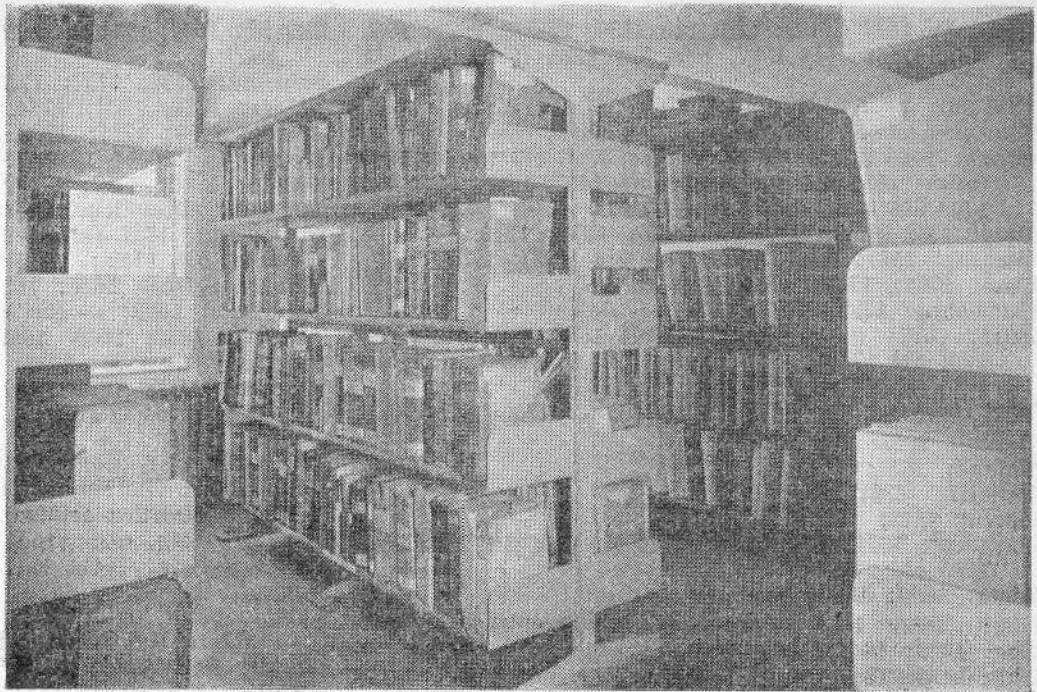
Im Landesarchiv ein Urbar 1660 und zwei Jahrzeitbücher von 1616. Im Pfarrhof ein Rosenkranz-Bruderschaftsbuch 1626 und einige Urkunden und Akten des 18. und 19. Jahrhunderts.

*** Tisis, Gemeindearchiv.**

32 Urkunden 1328 bis 1740.

Tisis, Pfarrarchiv.

Im Landesarchiv 2 Urbare der Kapelle St. Antoni, 18. Jahrhundert. Im Pfarrhof: Bruderschaftsbücher der Michaelsbruderschaft 1688 ff., der Bruderschaft des Evangelisten Johannes 1742, der Erzbruderschaft des hl. Rosenkranzes 1747.



Handschriftenzimmer
B. Schlegel (Bregenz)

Lofters, Gemeindearchiv.

Bis jetzt konnte ich das Gemeindearchiv nicht auf-
finden, wahrscheinlich ist es anlässlich der Vereinigung
mit der Stadt Feldkirch ins Archiv der Stadt gekommen.

Lofters, Pfarrarchiv.

Urbar: 1756, 1802. Bruderschaftsbuch der Bruder-
schaft der Heiligen Kornelius und Zyprianus 1738 ff.
Akten des 18. und 19. Jahrhunderts.

Tschagguns, Gemeindearchiv.

Konnte bis jetzt nicht aufgefunden werden. S. u. N.
St. Kataster 1811.

Tschagguns, Pfarrarchiv.

Urbar 1739. Urbar der Frühmehlpfründe 1749. Urbar
der Rosenkranz-Seelenbruderschaft 1749. Zins- und Jahr-
zeitbuch 1653. Zinsbuch der Spende 1653.

* Uebersagen, Gemeindearchiv.

Spendbüchle, Armenrechnungen 1748 bis 1878. Ge-
meinderrechnungsbuch 1777 bis 1811. Grund- und Steuer-
buch (aus dem alten übertragen) 1788. Zwei Schachteln
Akten des 18. und 19. Jahrhunderts ohne Repertorium.
12 Urkunden 1420 bis 1696.

Uebersagen, Pfarrarchiv.

Urbar 1636. Verzeichnis der Stiftungskapitalien 1812.
Kirchenrechnungen 1767 ff.

Bandans Gemeindearchiv.

Akten des 19. Jahrhunderts. 4 Urkunden 1592 bis
1699. S. u. N. St. Kataster 1811.

Bandans, Pfarrarchiv.

Urbar der Kapellenstiftungen 1760. Zinsbuch der
Pfarre 1672. Zinsbuch der Spende und Schule 1672. Ro-
senkranz-Bruderschaftsbuch 1665. Seelentrost-Bruder-
schaftsbuch etwa 1690 ff. Sebastians-Bruderschaftsbuch
1712. Dreifaltigkeits-Bruderschaftsbuch 1757. 4 Urkunden
1519 bis 1712. Bandanser Ausschlagbüchlein 1480.

* Vittorsberg, Gemeindearchiv.

Zwei Schachteln Akten 18. und 19. Jahrhundert ohne
Repertorium (die Urkunden im Pfarrarchiv).

Vittorsberg, Pfarrarchiv.

Die Urkunden mit denen des Gemeindeamtes ver-
einigt, 23 Stück von 1383 bis 1773.

* Warth, Gemeindearchiv.

Drei Schachteln Akten 17. bis 19. Jahrhundert ohne
Repertorium.

* Warth, Pfarrarchiv.

Jahrzeitbuch 1602. 21 Urkunden 1412 bis 1736.

Weiser, Gemeindearchiv.

Gemeindebuch 1658 bis 1719 ff. Akten des 19. Jahr-
hunderts. 1 Urkunde 1643.

Weiser, Pfarrarchiv.

Kapitalienverzeichnis der Pfarre 1808. Jahrzeitbuch
1837. Seelenbeschrift 1815. 3 Urkunden 1640 bis 1708.

Wolfurt, Gemeindearchiv.

Nur neuere Akten. S. u. N. St. Kataster 1809.

* Wolfurt, Pfarrarchiv.

Urbar (auch Jahrtage) der Kooperatur 1778.

Uebersicht über die Matrikenbücher Vorarlbergs.

Alberschwende: 1645 (Taufbuch); 1645 (Traugsbuch);
1645 (Sterbebuch).

Altach: 1821; 1825; 1825.

Altstadt: 1681 (Lüde: 1776 bis 1782); 1782; 1782.

Andelsbuch: 1636; 1636; 1636.

St. Anton: 1677; 1677 (Lüde: 1733 bis 1749, 1825 bis
1831); 1677.

Au: 1611; 1611; 1611.

Bartholomäberg: 1634; 1634, 1634.

Batschuns: 14. 7. 1923; 14. 7. 1923; 14. 7. 1923 (alle drei
1 Band).

Bezau: 1604; 1604; 1604.

Bildstein: 1790; 1790; 1796.

Bizau: 1685; 1685; 1685.

Blons: 1689; 1689; 1689.

- Bludenz:** 1627 (Lücke: 1684 bis 1686, 1743); 1627; 1668 (Lücke: 1686 bis 1687, 1696 bis 1696, 1698, 1731 bis 1744).
Bludesch: 17. 5. 1629; 17. 2. 1629; 3. 2. 1628.
Blumenegg (Thüringerberg): 1787; 1787; 1807.
Brand: 1666 (Lücke: 1763 bis 1784, 1806 bis 1807); 1680 (Lücke: 1686 bis 1687, 1696 bis 1697, 1698, 1731 bis 1763 bis 1784, 1806 bis 1807).
Braz: 1631 (Lücke: 1649 bis 1669); 1771; 1771.
Bregenz: 1587; 1657 (Lücke: 1700 bis 1721); 1721.
Buch: 1761; 1761; 1761.
Buchboden: 1729; 1729; 1731.
Bürs: 1623; 1594 (Lücke: 1673 bis 1688, 1700 bis 1714, 1721 bis 1729); 1593 (Lücke: 1623 bis 1660, 1671 bis 1714, 1722 bis 1729, 1743 bis 1762).
Bürserberg: 1738; 1740; 1738 (Lücke: 1756 bis 1766).
Dafins: 1885; 1885; 1885.
Dalaas: 1618; 1633; 1630.
Damüls: 1636; 1637; 1637.
Doren: 1823; 1824; 1823.
Dornbirn: 1681; 1723 (Lücke: 1779 bis 1784); 1723 (Lücke: 1785 bis 1895).
Düns: 1800; 1800; 1800.
Ebnit: 1650; 1658 (Lücke: 1659 bis 1682); 1660.
Egg: 1629; 1641; 1669.
Eichenberg: 1840; 1840; 1840.
Feldkirch: 1615; 1748; 1692.
Fluh: 1821 (Lücke: 1872 bis 1873); 1840; 1821.
Fontanella: 1672; 1672; 1672.
Frastantz: 1613; 1640; 1613.
Fraxern: 1640; 1640; 1640.
Fußach: 1690; 1690; 1690.
Gaisau: 1792; 1807; 1792.
St. Gallenkirch: 1642; 1642; 1677.
Gargellen: (Matrikenamt bei der Pfarre St. Gallenkirch!).
Gaschurn: 1632; 1669; 1668.
St. Gerold: 1779; 1779; 1779.
Gisingen: 1896; 1896; 1896.
Göfis: 1705; 1656; 1656.
Göfis: 1647; 1699; 1691 (Lücke: 1766 bis 1784).
Gortipohl: (St. Gallenkirch).
Großdorf: 15. 11. 1883; 11. 2. 1884; 13. 11. 1883.
Gurtis: 1790; 1791; 1790.
Hard: 1643; 1643 (Lücke: 1777 bis 1782); 1648.
Hafelfanden: 1812; —; 1844.
Hatlerdorf: 1847; 1897; 1886.
Hirchegg: 1790; 1793; 1791.
Hittisau: 1662; 1659 (Lücke: 1773 bis 1777); 1662.
Höchst: 1633; 1633 (Lücke: 1750 bis 1784); 1681 (Lücke: 1792 bis 1807, 1847 bis 1886).
Hörbranz: 1654; 1659 (Lücke: 1703 bis 1712); 1635.
Hohenems: 1607; 1722; 1722.
Hohenweiler: 1692; 1692; 1692.
Innerberg: 1793; 1801; 1793.
Innerlaterns: 1894; — (Laterns); 1894.
Kennelbach: 1839; 1839; 1785 (Verschiedene Lücken).
Klaus: 1621; 1622; 1656.
Klösterle: 1619; 1636; 1641.
Koblach: 1754; 1754; 1754.
Krumbach: 1644 (Lücke: 1699 bis 1733); 1644; 1733.
Langen: 1643; 1643; 1643.
Langenegg: 1767; 1767; 1767.
Laterns: 1620; 1629; 1630.
Lauterach: 1661; 1661; 1661.
Lech: 1781; 1781; 1781.
Lingenau: 1594 (Lücke: 1649 bis 1678); 1594 (Lücke: 1649 bis 1678); 1655 (Lücke: 1649 bis 1678).
Lochau: 1856; 1856; 1856.
Ludesch: 1607; 1643 bis 1649, 1656 ff.; 1644 bis 1649, 1657 ff.
Lustenau: 1706; 1757; 1775.
Mäder: 1784; 1784; 1784.
Marul: 1796; 1797; 1796.
Meiningen: 1695; 1695; 1696.
Mellau: 1712; 1712; 1712.
Meschach: (Matrikaleinführung in Göfis).
Mittelberg: 1637 (Lücke: 1691 bis 1742); 1647 (Lücke: 1691 bis 1742); 1637 (Lücke: 1691 bis 1742).
Möggers: 1628; 1626; 1630.
Müselbach: 1872; — (bei Alberschwende); 1872.
Nenzing: 1650; 1668; 1668.
Nofels: 1731; 1731; 1731.
Nüziders: 1648 (Lücke: 1663 bis 1679, 1715 bis 1720, 1729); 1694 (Lücke: 1712 bis 1729); 1682 (Lücke: 1685 bis 1729).
Oberdorf: 1814 (Lücke: 1819, 1820); 1888; 1888.
Parthennen: (Da eine Filiale von Gaschurn, werden hier keine Matrizen geführt).
Raggal: 1620; 1635; 1654.
Rankweil-Berg: 1641; 1717; 1717.
Rankweil-St. Peter: 1726; 1726; 1726.
Rehmen (Au): (Eine Filiale von Au, daher keine regelmäßigen Aufzeichnungen).
Reuthe: 1684; 1687; 1684.
Rieden-Vollkloster: 1911; 1921; 1932.
Riefensberg: 1700; 1653; 1653.
Riezlern: 1614; 1784; 1613.
Röthis: 1639; 1639; 1644.
Sattels: 1628; 1639; 1628.
Schölns: 1713; 1714; 1713.
Schnepfau: 1611; 1611; 1611.
Schnifis: 1624 (Lücke: 1671 bis 1672); 1652 (Lücke: 1671 bis 1673, 1726 bis 1731); 1616 (Lücke: 1669 bis 1672).
Schoppernau: 1683; 1683; 1683.
Schröden: 1648; 1649; 1721.
Schrums: 1638 (Lücke: 1638 bis 1640, 1708 bis 1709); 1631 (Lücke: 1632 bis 1648, 1725 bis 1727); 1631 (Lücke: 1632 bis 1634, 1636 bis 1653, 1668 bis 1707, 1745).
Schwarzach: 1824; 1824; 1824.
Schwarzenberg: 1620; 1709; 1680.
Sibratsgfall: 1808; 1808; 1808.
Silbertal: 1654; 1654; 1654.
Sonntag: 1700; 1700; 1700.
Stallehr: (Bludenz einverleibt).
Stuben: 1667; 1667; 1667.
Sulz: 1843; 1843; 1843.
Sulzberg: 1602; 1602 (Lücke: 1693 bis 1784); 1602.
Tal (Sulzberg): 1878; 1879; 1879.
Thüringen: 1650; 1636; 1636.
Tiß: 1628 (Lücke: 1680 bis 1746); 1640 (Lücke: 1743 bis 1746); 1629 (Lücke: 1705 bis 1745).
Tosfers: 1652; 1680; 1653.
Tschagguns: 1638; 1646 (Lücke: 1763 bis 1767); 1708 (Lücke: 1763 bis 1767).
Ueberjaren: 1729; 1729; 1729.
Vandans: 1643; 1699 (Lücke: 1730 bis 1740, 1746 bis 1752, 1766 bis 1769); 1699 (Lücke: 1719 bis 1740).
Viktorsberg:
Wald: 1892; 1907; 1892.
Warth: 1617; 1620; 1621.
Weiler: 1701; 1701; 1701.
Wolfsurt: 1650; 1650; 1650.
Zug:
Evangelisches Pfarramt Bregenz: 1862; 1862; 1862.
Evangelisches Pfarramt Feldkirch: 3. 6. 1902; 2. 5. 1903; 19. 2. 1902.
Israelitische Kultusgemeinde Hohenems: 1769 bis 1887; 1835 bis 1887; 1784 bis 1887 (siehe B. S. Feldkirch).